

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

292 (28.6.1910) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Bisfel und Lammstraße-Ecke
nächst Kaiserstr. u. Martipl.
Brief- od. Telegr.-Adr. laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Auswärts: bei Abholung
am Postamt M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.
8 seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen:
Die Kolonizelle 25 Pfg.,
die Reklamezeile 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von
F. Ziegler & Co.
Chefredakteur: Albert Herzog
(berufsbekannt).
Verantwortlich für Politik u.
den allgemeinen Teil: H. Fehr,
v. Sodenberg, für Chronik
u. Redaktions- u. Stütz, für den
Anzeigenteil: J. Rindspacher,
sämtlich in Karlsruhe.
Anlage:
35 000 Expl.
gedruckt auf 8 Brillings-
Notationsmaschinen
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
22 000
Abonnenten.

Nr. 292.

Karlsruhe, Dienstag den 28. Juni 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst acht Seiten.

31. Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure.

H. Danzig, 27. Juni. Unter überaus zahlreicher Beteiligung von Fachleuten aus ganz Deutschland trat heute hier in großen Saale des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses der Verein deutscher Ingenieure zu seiner 31. Hauptversammlung zusammen, um eine Reihe wichtiger Beschlüsse und Entschlüsse zu erörtern.

Die erste Arbeitssitzung begann mit einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden, des Direktors Sorge (Magdeburg), der an der Hand eines umfangreichen Zahlenmaterials das Anwachsen der drei Wirtschaftsklassen Deutschlands in den Jahren 1895 bis 1907 nachwies. Dabei berücksichtigte er besonders das Wachstum von Landwirtschaft, Industrie, Handel und Verkehr und beleuchtete den Einfluß der technischen Arbeit Deutschlands auf dem Weltmarkt gegenüber den anderen Ländern. Nebenher kam zu dem Resultat, daß Deutschland sich nicht hinter den anderen Ländern zu verstellen habe.

Namens der Kgl. Staatsregierung begrüßte Johann Oberpräsident v. Jagow die Hauptversammlung, indem er die Wertung der technischen Arbeit durch die Regierung betonte. Für die Stadt Danzig sprach deren Bürgermeister, Baill, für die Technische Hochschule Danzig sprach deren Rektor, Professor Mathei, und für die Eisenbahndirektion Präsident Rimehorts.

Hierauf erstattete Direktor Linde (Berlin) den Geschäftsbericht. Aus demselben geht hervor, daß die Zahl der Mitglieder des Vereins Ende 1909 insgesamt 23 568 und Ende April d. J. 23 674 betrug. Für die Jahre 1910 und 1911 führt Kurt Sorge, Mitglied des Direktoriums der Firma Krupp, die Geschichte des Vorliegenden. Die Rechnung des Jahres 1909 weist einen Ueberschuß von 166 247 Mark auf; das Vermögen des Vereins hat sich im gleichen Zeitraum um 115 783 Mark auf 1 425 145 Mark erhöht. Bedeutende Mittel sind für die praktische Förderung der Luftschiffahrt, insbesondere für Unternehmung von Hub- und Aufwinden zur Verfügung gestellt worden. Der Verein, der durch seine Unterstützung dem Grafen v. Zeppelin in seinerzeit ermöglichte hatte, das erste Luftschiff zu erbauen, und der für Zwecke der Ausführung wissenschaftlicher Versuche an Luftschrauben alljährlich beträchtliche Summen aufopfert, glaube im Interesse der deutschen Industrie und als deren berechtigter Vertreter bei der Beratung der etwa zu treffenden Einrichtungen nicht absichts stehen zu dürfen, um nach seinen Kräften die dankenswerten, durch die Anträge in die Erscheinung getretenen Bestrebungen in die richtigen Bahnen zu lenken. Die Fragen der Ausbildung von Ingenieuren für den höheren Verwaltungsdienst, ihrer Zulassung zu den Lehren der staatlichen und kommunalen Verwaltungen und der höheren Bewertung der Fachtechniker im öffentlichen Leben sind Gegenstand lebhafter Erörterungen gewesen und haben auch die Tages- und Fachpresse in ausgedehnter Weise beschäftigt. In einer Aussprache mit sachverständigen Vertretern der Staats- und Kommunalverwaltungen und der Technischen Hochschulen wurde allseitig anerkannt, daß die in Dresden im Jahre 1908 zu dieser Frage aufgestellten Thesen das wesentliche in sich schließen und daß an ihnen durchaus festgehalten werden müsse. Für die einzelnen einschlägigen Fragen wurden seitens des Ausschusses Unterausschüsse gebildet, auch die Bezirksvereine haben sich eingehend mit der Frage beschäftigt. Der Geschäftsbericht schließt mit der Mitteilung, daß der Verein auf der Brüsseler Weltausstellung eine Geschäftsstelle eingerichtet habe.

Es folgte eine Reihe von Ehrungen. Die im Jahre 1894 gestiftete Grashof-Denkstätte wurde dem Geheimen Kommerzienrat Fiebig (Danzig) verliehen, dem Schwiegerjohn des ersten Besitzers der Denkstätte, des Geheimen Kommerzienrats Wischau (Elbing). Zum

Ehrenmitglied des Vereins wurde Geh. Marine-Oberbaurat Dr. Veit vom Reichsmarineamt ernannt.

Hierauf schloß sich ein Vortrag des Kgl. Bayerischen Majors z. D. v. Parjeval über „Mein Luftballon und meine Flugmaschine“. Der Redner führte u. a. aus:

Der Entwurf des Parjevalballons stammt aus dem Jahre 1902; das Luftschiff wurde erst im Jahre 1905 fertiggestellt und im Sommer 1906 beim Luftschiffbataillon vom ersten Male probiert. In der Folge übernahm die Motorluftschiff-Studiengesellschaft den weiteren Ausbau des Systems. Geändert hat sich seitdem vor allem die Form des Ballons. Sie ähnelt nunmehr einem Fische, mit einem spitz zulaufenden Hinterteil und einem kurzen stumpfen Kopfe. Der Luftwiderstand einer solchen Form ist sehr gering, der Hauptwiderstand liegt in der Luftreibung, in den Widerständen des Takelwerks und der Gondel. Doch sind die Körper in ihrer Bewegung instabil und haben die Neigung, sich quer zur Bahn zu stellen; deshalb sind abstützende Flächen am Hinterteil angebracht, welche das Ausweichen der Spitze hindern und Schwankungen abdämpfen. Im Innern des Ballons sind zwei große Luftsäcke angebracht, und zwar an beiden Enden. Sie werden durch einen Ventilator durch eine mit entsprechenden Ventilen versehene Schlauchleitung nach Bedarf mit Luft gefüllt. Der Luft Ballon Gas, so wird entsprechend Luft eingeblasen und der Gastkörper bleibt stets prall. Dann ist es möglich, die schwere Gondel daran aufzuhängen, ohne daß er sich verzieht. Hierzu ist ein innerer Ueberdruck von 15 bis 25 Millimeter Wasserhöhe, je nach der Größe des Schiffes erforderlich. Durch abwechselndes Füllen und Entleeren der zwei Säcke wird die Schrägstellung des Schiffes geregelt. Wenn die Säcke leer geworden sind, öffnet sich per se ein kleiner Saugventil und läßt das Gas ausströmen, so daß der Ballon nicht plagen kann.

Außer an den Steuerflächen befinden sich keine größeren starren Teile an dem Ballon, man kann daher z. B. ein Schiff von 4000 Kubm. in ersterem Zustande bequem in zwei Tagen verpacken. Die Gondel besteht aus einem Gerippe aus Stahl. Von vorn nach hinten folgen sich der Führerstand, der Passagierraum und der Motorraum mit der Luftschraube. Die Luftschraube ist von eigenartiger Konstruktion. Auf einer Nabe von ziemlich großem Durchmesser sind drei bis vier Flügel nicht fest, sondern gelenkig einzuhängen. Auf diese Flügel sind Gewichte in geeigneter Weise verteilt. Bei der Drehung bringt die Zentrifugalkraft die Flügel in ihre richtige Form und Stellung. Anpassung waren die Schrauben gänzlich untauglich, jetzt werden ihre Flügel nur soweit beschwert, als notwendig ist, um der Zentrifugalkraft freien Spielraum zu lassen, weil ganz unstarre Flügel beim Anlaufen oder Abstellen leicht an das Gefäß anschlagen und beschädigt werden. Der Vorteil dieser Konstruktion liegt in der großen Haltbarkeit und Leichtigkeit der Flügel. Außerdem werden solche Schrauben reparierbar gemacht; man kann ihre Leistung der jeweiligen Größe des Motors anpassen. Ein Effekt ist die Schraube den anderen Systemen ebenbürtig.

Eine Haupteigentümlichkeit des Systems ist die Aufhängung der Gondel. Diese ist nicht fest mit dem Ballon verbunden, sie kann vielmehr wie eine russische Schaufel nach vorwärts und rückwärts pendeln, wobei sie mittels angebrachter Rollen auf dem Stahlseile hin- und herläuft. Diese Aufhängung vermindert die statische Stabilität des Schiffes und erleichtert die Schrägstellung desselben und somit die vertikale Lenkung. Die Seitensteuerung wird durch ein gewöhnliches Steuerrohr besorgt, das an der hinteren Kante der vertikalen Stabilisierungsfläche angebracht ist. Das eigentliche Steuerrohr, von dem aus die Steuerseile laufen, befindet sich vorn in der Gondel. Die Höhensteuerung wird durch Zug an den Leinen der Luftventile besorgt. Der Höhensteuerer kann außerdem die Aussicht über den im Ballon herrschenden Druck. Seine Tätigkeit ist anstrengend und verantwortungsvoll. Durch die Schrägstellung des Schiffes entsteht dann, wenn das Schiff schwerer oder leichter ist als die Luft, eine Drückwirkung des Windes auf die Ober- und Unterseite des Ballons. Dieser durch die Eigengeschwindigkeit hervorgerufene Luftzug ist sehr kräftig, und

man kann hierdurch das Schiff bis 600 Meter über seine Gleichgewichtslage emporheben.

Bezüglich der weiteren Entwicklung der Luftschiffe läßt sich erwarten, daß sich verschiedene Typen von Luftschiffen bilden werden, erstens Militärluftschiffe für größere Höhen und möglichst große Schnelligkeiten, Fahrdauer bis zu einem Tag, Tragkraft acht bis zehn Personen, zweitens Luftschiffe für Passagier- und Kellamensfahrten, mit etwas leichteren Motoren, für größere Transporte berechnung, bei einer Geschwindigkeit von circa 50 Kilometer; drittens Bergnütigungs- und Sportluftschiffe, mit 40 bis 50 Kilometer, jedoch für kürzere Fahrdauer und kleinere Höhen. Bei der Vielseitigkeit der Verwendung ist es nicht wahrscheinlich, daß das Motorluftschiff soweit von der Flugmaschine verdrängt werden wird, wie die Anhänger der Aviation es in Aussicht stellen.

Bei dem Entwurf meiner Flugmaschine war ich zunächst auf die Beschaffung eines guten Motors bedacht, und ich wählte einen solchen der Daimlergesellschaft. Hiernach wurde der Apparat konstruiert. Die Maschine ist ein Eindecker aus Holz. Um die Schwadungen bei den Vorversuchen auf festem Boden zu vermeiden, beschloß ich den ersten Versuch über Wasser zu machen und setzte den Apparat auf Schwimmer, welche aus mit Luft aufgeblasenen Hohlkugeln bestanden. Die Haupttragfläche hat nicht in allen Teilen eine gleichförmige Flächenneigung, sie ist vielmehr in der Mitte gebogen und gewölbt, während beides, Biegung und Wölbung, gegen die seitlichen Enden hin abnimmt. Die Hälfte der Tragfläche ist beweglich, so daß der hintere Rand bei unzulässiger Erhöhung des Luftdruckes in beträchtlichem Maße nachgeben kann. Der Antrieb geschieht durch zwei gegenläufige, dreiflügelige Propeller, System Parjeval, von drei Meter Durchmesser mit Kettenantrieb. Ein sehr kräftiges Höhensteuer mit einer Keilfläche und einem Seitensteuer vervollständigt den Flugapparat. Derselbe hat zwei Sitzplätze, welche hinter dem Motor und unter der Hauptfläche liegen. Die Breite des Apparates beträgt 14 Meter, die Tiefe ebensoviel. Die Luftfähigkeit für vier Stunden beträgt 1400 Kilogramm.

Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Morgen werden die Beratungen fortgesetzt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 27. Juni. Von den Kandidaten und Kandidatinnen, welche an der im Frühjahr 1910 abgehaltenen Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen teilgenommen haben, sind von der Prüfungsbehörde Zeugnisse der wissenschaftlichen Befähigung zum Unterricht in bestimmten Fächern unter Zulassung der Ablegung des Probejahres erteilt worden: 43 Kandidaten bzw. Kandidatinnen für Lehrbefähigung in Lateinisch und Griechisch als Hauptfächern der Prüfung, 86 Kandidaten bzw. Kandidatinnen für Lehrbefähigung in Hauptfächern auf dem Gebiete der neueren Sprache und Geschichte und 42 Kandidaten für Lehrbefähigung in den Hauptfächern aus dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Gebiete.

Karlsruhe, 28. Juni. Bei dem gestern hier abgehaltenen 5. Verbandstag süddeutscher katholischer Arbeitervereine führte Diözesanpräses Dr. Rehbach-Freiburg den Vorsitz. Verbandspräses und Landtagsabgeordneter Walthersbach-München erstattete den Jahresbericht der Verbandsleitung. In den Verbandsbericht knüpfte sich eine rege Debatte. Das eigentliche Thema des Delegiertentages, das Referat des Herrn Dr. Schieda-München, behandelte: Arbeiterinnen-Vereine und Jugendfürsorge. In einer Resolution wurde dieses Ergebnis niedergelegt. Bezüglich der von der Kommission des Reichstages vorzunehmenden Änderungen an der Reichsversicherungsordnung wurden eine Reihe von Wünschen in einer einstimmig angenommenen Resolution noch einmal zusammengefaßt. Zum Schluß ergriß Dr. Rehbach das Wort und dankte allen Anwesenden für das Wirken an Delegiertentag. Nach der Neuwahl der Verbandsleitung, die nennenswerte Änderungen nicht ergab, und der Wahl

in Wien, 27. Juni. (Tel.) Auf der Donau in der Nähe von Greifenstein ist der Propeller „Herkules“ infolge eines Maschinendefektes binnen drei Minuten gesunken. Die Mannschaft konnte gerettet werden.

Reckemert, 28. Juni. (Tel.) Bei Errichtung der Grundmauern eines Inkubatorgebäudes der hiesigen Volksbank fehlte eine Nachbarmauer ein und verschüttete 160 Maurer. Petroleumfässer und mit Kolonialwaren gefüllte Säcke fielen auf die Verschütteten. Eine Leiche wurde geborgen. Von noch 10 vermißten Arbeitern hofft man, daß einige noch am Leben sind.

Glasgow, 28. Juni. Die Dpton and Tennants-Seifenfabriken sind niedergebrannt. Der Schaden beträgt 80 000 Pfund (ca. 1 600 000 M.).

Unwetter und Hochwasser.

Piltersdorf (s. Rastatt), 27. Juni. Die zahlreichen und heftigen Niederschläge haben den Rhein abermals zum Steigen gebracht. Nur noch 8 Zentimeter fehlen, dann ist die Straße Piltersdorf-Schiffbrücke abermals unter Wasser gelegt.

Mannheim, 28. Juni. Hier sind seit gestern Rhein und Neckar wieder im Steigen begriffen. Der Rhein ist um 14 und der Neckar um 16 Zentimeter gestiegen.

Heidelberg, 28. Juni. Der Neckar ist schon wieder im Steigen begriffen und hat heute morgen den Pegelstand von 2,42 Meter erreicht.

Paris, 28. Juni. (Tel.) Die anlässlich der letzten Pariser Ueberschwemmungen eingeleitete Kommission hat ihre Arbeiten beendet und ihr Obmann Alfred Picard wird der Regierung demnächst seinen Bericht unterbreiten. Darnach würden die Arbeiten zur Sicherung der Hauptstadt gegen Hochwasserfahr sieben Jahre dauern und 222 Millionen Francs kosten. Die Hälfte dieser Ausgaben, 111 Millionen Francs, würden von der Stadt Paris, die andere Hälfte von den Schiffsahrtsgesellschaften und teils vom Staate getragen werden.

Wien, 28. Juni. (Tel.) Im Boralpengebiet ist großer Schneefall eingetreten. Viele Touristen sind eingeschneit.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe. Man schreibt: Der Sohn des zu früh verstorbenen Hofschauspielers Heinrich Reiff, Herr Fritz Reiff vom Düsseldorf Schauspielhaus, hat den Wunsch, sich in seiner Vaterstadt in einer größeren Rolle als Schauspieler vorzustellen. Der junge Künstler, ein Schüler des Herrn Herz, spielt in der am Samstag den 2. Juli stattfindenden Erstaufführung von „Krieh-Prig“ die Rolle des Apothekers Wipenberg.

Bremen, 28. Juni. Der „Große Kurfürst“ passierte auf der Polarfahrt am 26. Juni, nachm. 11 Uhr Dover und ging am 27. Juni, 4 Uhr nachm. von Cherbourg ab.

Von der Luftschiffahrt.

Stuttgart, 28. Juni. (Tel.) Von der Zivilkammer des Landgerichts in der Feststellungsfrage des Polarfahrers Verner gegen den Grafen Zeppelin und den Professor Hergesell erging heute folgendes Urteil: Die Beklagten haben dafür zu sorgen, daß der Kläger in einer, seinen Polarfahrten entsprechenden Stellung an den von ihnen beabsichtigten Expeditionen teilnehmen darf. Mit seinen Mehransprüchen wurde der Kläger abgewiesen. (Verner wird natürlich trotz des ihn begünstigenden Urteils an den Polar Expeditionen des Grafen Zeppelin nicht teilnehmen; es handelte sich für ihn lediglich darum, ob die früheren Versprechungen des Grafen bindenden Wert haben bzw. ob seine (Verners) Priorität hinsichtlich der Polar Expedition anerkannt werden würde.)

Berlin, 28. Juni. (Privat.) Die zur Untersuchung des Weiburger Zeppelinunglücks eingeleitete sechsgliedrige Kommission hat festgestellt, daß ein fehlerhaftes Verschulden der militärischen Leitung des Zeppelnschiffes nicht vorliegt. Das Kriegsministerium wird den Bericht dem Reichstag zugehen lassen.

Düsseldorf, 28. Juni. Das Luftschiff „L. 3“ (Deutschland) ist heute morgen 8 1/2 Uhr mit Vertretern der Presse auf-

gestiegen und hat die Fahrt nach dem Bergischen Lande zu genommen.

Vermischtes.

Berlin, 28. Juni. (Tel.) Eine Bluttat ist am Sonntag in Mariental, im Kreise Tempeln in der Mark verübt worden. Dort erschloß der Schmied Marowski seine Braut, eine Dienstmagd, nach einem Streit und tötete sich dann selbst durch einen Schuß in die Schläfe. Der Grund zur Tat ist Eifersucht.

Osnabrück, 28. Juni. (Tel.) Der Lokomotivführer Garbe, der das Eisenbahnunglück bei Wülheim a. N. verschuldet haben soll und der gegen Reaktion von 2000 Mk. des Lokomotivführerverbandes auf freien Fuß gesetzt worden war, ist heute früh gestorben.

Wien, 28. Juni. (Privat.) Am letzten Freitag, der Hofrichter die Verkündung des Urteils brachte, wurde Frau Anna Hofrichter von der Staatsanwaltschaft benachrichtigt, daß das gegen sie eingeleitete Strafverfahren wegen falscher Zeugenaussage eingestellt worden ist. Für den in der Hofrichter-affäre wegen Briefschmuggels zu 3 Jahren Kerker verurteilten Militäraufseher Trautmann ist ein Gnadengejud an das Kriegsministerium eingereicht.

Cairo, 28. Juni. Wardani, der Mörder des Ministerpräsidenten ist heute durch den Strang hingerichtet worden.

Unfälle.

Mülheim (Ruhr), 28. Juni. (Tel.) Man glaubt, daß es sich bei dem gestrigen Unfall auf Schacht Alstadt, wo Direktor Sternberg und ein Fahrsteiger tödlich verunglückten, um ein Verbrechen handelt. Eine genaue Untersuchung ist eingeleitet. Möglicherweise kommt auch ein Selbstmord in Frage.

Bielitz, 28. Juni. (Tel.) Unweit der Station Peterswalde fuhr ein Güterzug auf einen Personenzug. Ein Wagen des Personenzuges wurde zertrümmert, 13 Personen verwundet.

Nürnberg als nächstjährigen Tagungsort zugestimmt war, wurde der Verbandstag geschlossen.
 = Wiesloch, 28. Juni. Gestern entstand im Dachstuhl eines Gebäudes der Holzwaren-Industrie, in welchem die Glashalle untergebracht ist, auf noch unaufgeklärte Weise Feuer. Der Dachstuhl ist abgebrannt. Der Schaden beträgt 5-6000 Mark.
 = Mühlheim, 28. Juni. Die Privatleute Jakob Jovi feierten am Sonntag goldene Hochzeit.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 28. Juni.
 * Aus Brescia (Oberitalien) geht uns eine Postkarte zu, worin folgendes gemeldet wird:
 Brescia, 25. VI. 1910.

Sehr geehrte Redaktion!
 Gelegentlich meiner Tour durch das Susa-Tal gelangte zu meiner Kenntnis, daß in dem auf der Nordseite des Rocciamelone abfließenden, 2000 Meter langen Gletscher, am 23. d. Mts. ein Herr aus Süddeutschland abgestürzt sei und hoffnungslos darniederliege. Von Wert dürfte diese Nachricht für Sie deshalb sein, weil bei dem Verunglückten ein Exemplar der „Badischen Presse“ vorgefunden wurde, er außerdem eine nach Karlsruhe adressierte Karte mit Adresse „Dr. Zentner“ bei sich trug, was nicht zu erkennen, da die Schriftzüge bis zur teilweise erkennbaren Unterschrift „...“ durch längeres Liegen im Eis unleserlich waren.“ Eine Bekanntmachung in Ihrer gesch. Zeitung dürfte empfehlenswert sein.

Hochachtungsvoll Dr. Bl.
 Susa ist eine alte Römerstadt an der Straße über den Mont-Cenis der Rocciamelone-Gletscher liegt im Mont-Cenis-Gebiet mit Bergen von 3500 Meter.

e. Die Rekrutierung im Großherzogtum Baden. Während jenseits der Rogenen zur Deckung des nötigen Heereserfordernisses bereits seit langer Zeit bis auf den letzten Mann gezeichnet wird, ist dies erfreulicherweise bei uns gerade umgekehrt und viele taugliche Leute kommen frei. So hat Baden 1910 an Rekruten 6925 Mann, an Ersatzrekruten 3200 Mann zu stellen. Hierzu werden von den in der ersten Musterung als tauglich bezeichneten Mannschaften noch nicht einmal 1/2 zur Deckung des Gesamtbedarfs gebraucht, es blieb also bei uns ein volles Viertel tauglicher Leute übrig.

= Seinen Eltern durchgebrannt. Nach einer Meldung aus Bruchsal wurde dort in der Nacht von Sonntag auf Montag von der Schutzmannschaft ein 8 Jahre alter Knabe, der seinen Eltern in Karlsruhe entlassen, aufgegriffen. Er gab an, seine Eltern seien nach Bruchsal gefahren und er fände die elterliche Wohnung nicht mehr. Auf telefonische Anfrage in Karlsruhe stellte sich heraus, daß der Knabe aus Furcht vor Strafe entwichen war. Der Flüchtling wurde alsbald abgeholt.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

= Berlin, 28. Juni. Die Kommission des Reichstags für die Reichsversicherungsordnung erledigte eine Reihe von Bestimmungen der „Krankenversicherung“ und nahm u. a. den Abschluß betr. die Aufbringung der Mittel an, wonach die Arbeitgeber und Versicherungspflichtigen je die Hälfte der Beitragslasten zu tragen haben, nicht wie bisher 2/3 bzw. 2/5.

T. Basel, 28. Juni. (Privat.) Der Verband Schweizerischer Brauereien kündigt die Aussperrung von 25 Prozent des Gesamt-Arbeiterpersonals auf 30. Juni an, wenn der Boykott nicht aufgehoben wird. Die Brauereigehilfen beantworteten die Aussperrung mit dem sofortigen Generalstreik. Insgesamt 2000 Arbeiter werden ausständig. Die Schweizerische Arbeiterschaft wird alle Brauereien boykottieren. Die christlich organisierten Brauer haben die Teilnahme an dem Streik abgelehnt.

= Rom, 28. Juni. (Privat.) Von Seiten mehrerer rechts-tendender Deputierten ist in der Kammer das Ersuchen an den Reichsminister eingebracht, auf baldigen Anlauf von zwei Zeppelinballons und deren Einstellung in den Kriegsluftschiffdienst der Fliegerei. Die Forderung für die Zeppelinballons soll separat von dem bewilligten Kredit von 10 Millionen Lire für Luftschiffe gestellt werden.

= Paris, 28. Juni. Der König und die Königin von Bulgarien sind heute mittag nach Brüssel abgereist.
 = London, 28. Juni. Wie „Daily Chronicle“ erzählt, hat die irische Partei beschlossen, gegen das Budget zu stimmen, wenn sie nicht die Sicherheit erhält, daß mit der Opposition kein Kompromiß in der Befragung geschlossen wird.

r. Petersburg, 28. Juni. (Privat.) Die Aufsehen erregende Verhaftung des hiesigen amtlichen Vertreters des R. K. Korrespondenzbureaus in Wien, Baron Ungern-Sternberg, ist den russischen Blättern zufolge vorgenommen worden wegen angeblich hochverrätherischer Unternehmungen gegen Rußland in der Finlandsfrage. Die Verhaftung erfolgte erst, nachdem zwei schuldige Beamte im finnischen Staatssekretariat festgenommen worden waren und durch ihre Aussagen dem Baron Sternberg schwer belastet hatten.

M. Peking, 28. Juni. Neuesten Nachrichten zufolge hat sich die unerpolitische Lage Chinas infolge des entschlossenen Vorgehens der Peking Regierung wesentlich gebessert. Das Verhalten der Bevölkerung gegenüber den Fremden ist wieder entgegenkommender geworden, hauptsächlich erst seit der gewaltsamen Unterdrückung der revolutionären Gesehinde. Es besteht zur Zeit in Peking und Shanghai keine Gefahr für Europäer.
 = Washington, 28. Juni. Der Kongreß hat einen Antrag angenommen, dem deutschen Kaiser als Gegengabe für die von ihm geschenkte Statue Friedrich des Großen eine Nachbildung des Steubens-Denkmal zu überreichen. (General Friedrich Wilhelm v. Steuben, geboren 15. November 1730 zu Magdeburg, stand 1747-64 im preuß. Heere und war seit 1778 als Generalinspekteur der Armee im Dienst der nordamerikanischen Union, um deren Heeresorganisation er sich sehr verdient machte. General von Steuben starb am 28. November 1794 in Onieda County (Newyork).

Die Vorrömisch-Enzyklika.

= Karlsruhe, 28. Juni. (Privat.) Wie die „Krf. Ztg.“ aus durchaus zuverlässiger Quelle aus Baden erzählt, hatte der Großherzog die Absicht, gegen die Vorrömisch-Enzyklika beim Vatikan Verwahrung einzulegen. Die preussische Regierung habe es jedoch durch Einflüsse von bekannter hochstehender Seite verhindert, den Schritt des badischen Landesherren zu hinter-treiben. In den Kreisen des evangelischen Oberkirchenrats sei man nicht wenig verstimmt darüber, daß nur ein katholischer Fürst, der König von Sachsen, es gewagt hat, zu protestieren, während sich die evangelischen Fürsten dem Wunsche Preußens fügten und um des lieben Friedens willen, wieder einmal nach-gaben.

Vom Kaiser.

= Kiel, 28. Juni. Der Kaiser begab sich heute morgen 7 1/2 Uhr an Bord des „Meteor“, um die heutige Wettfahrt nach Ederndörbe mitzufolgen.

hd Christiania, 28. Juni. Wie verlautet, wird der Kaiser während seiner Nordlandreise in der ersten Hälfte des August auf der Ausstellung für Touristik und Sport in Bergen mit König Haakon zusammentreffen.

Staatssekretär a. D. Dernburg.

hd Kiel, 28. Juni. Staatssekretär a. D. Dernburg war nach seinem gestrigen Abschiedsbesuch beim Kaiser an Bord der französischen Yacht „Ariadne“ des Herrn Menier. Dieser äußerte sich, wie verlautet, im Gespräch dahin, daß Dernburg wohl bald wieder auf einem politischen Posten an der Spitze stehen würde, worauf Dernburg erwiderte, daß er ohne Bedauern seinen Posten verlassen habe, da der Kurs, den die jetzige Mehrheit einschlägt, seinen Ideen nicht entspreche.

Cl. Kiel, 28. Juni. (Privat.) In hiesigen wohlunterrichteten Kreisen erzählt man sich, daß die Abschiedsaudienz Dernburgs beim Kaiser sehr kühl gewesen sein soll. Der Kaiser soll über die verschiedenen Neuerungen Dernburgs zur politischen Situation, die in der Tagespresse verbreitet wurden, sehr unangehalten gewesen sein. Die Mitteilung des Kaisers soll in der Abschiedsaudienz deutlich zum Ausdruck gekommen sein.

Der Wechsel in den höchsten Reichs- und preussischen Staatsämtern.

= Berlin, 28. Juni. Der „Staatsanzeiger“ schreibt: Dem Finanzminister von Rheinbaben ist die nach-gesuchte Entlassung erteilt worden. Ober-bürgermeister Venge-Magdeburg wurde zum Finanzminister ernannt.
 Dem Botschafter von Radolin ist der erbetene Abschied erteilt worden. Demselben wurden die Brillanten zum Kreuz der Großthure des Hohenzollernschen Hausordens verliehen.

Als Nachfolger ist Staatssekretär von Schön in Aussicht genommen, der durch den Gesandten v. Riederlen-Wächter ersetzt wird.
 Somit sind die in unserer heutigen Mittag-Ausgabe schon angekündigten Rücktritte des preussischen Finanzministers von Rheinbaben und des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes Herrn v. Schön schneller als man dachte, zur Tatsache geworden. Wöllig überraschend dagegen kommt die Nachricht, daß der altbekannte deutsche Botschafter in Paris Herr v. Radolin zurücktritt und seinen Posten an Herrn v. Schön abgibt, wie auch die Nachfolgerschaft des Oberbürgermeisters Venge als preussischer Finanzminister viel Aufsehen erregen wird. Die Befegung des Postens des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes durch Herrn v. Riederlen-Wächter bietet eingeweihten Kreisen nichts neues mehr. Derselbe war über kurz oder lang mit Bestimmtheit vorzuzusehen.

Der zurückgetretene preussische Finanzminister Georg von Rheinbaben, dessen politische Karriere wir schon im heutigen Mittagsblatt kurz geschildert haben, war die feste Säule des Konservatismus im preussischen Staatsministerium. Schon der Zeitpunkt seiner Berufung in das Amt und die Art der von ihm entwickelten Tätigkeit, haben gezeigt, daß er ausschließlich der Mann des Vertrauens der Konservativen gewesen ist. Vor 10 1/2 Jahren wurde Herr von Rheinbaben ins preussische Staatsministerium berufen und zwar zunächst als Minister des Innern, in einer Zeit, wo die Parteiverhältnisse in Preußen nicht minder schwer verwickelt waren, als heute. Damals war es die Kanalvorlage, welche die politische Verwirrung herporgerufen hatte. Die Vorlage selbst war abgelehnt worden und die Regierung sah sich infolgedessen vor einer schwierigen Situation, zugleich aber auch vor der ersten Frage, ob sie gegen die Konservativen regieren und das Abgeordnetenhaus auflösen sollte. Wie heute, so verstand es auch damals die preussische Regierung, sich nicht zu einer solchen Maßnahme gegen die herrschende Partei, die deren Einfluß hätte brechen müssen. Im Gegenteil, Rheinbaben bemühte sich, in seiner zehnjährigen Amtszeit als Minister des Innern sich ganz und gar den Wünschen der Konservativen anzupassen. Nach dieser Tätigkeit als Minister des Innern ist Herr von Rheinbaben in das Finanzministerium berufen worden, auf einen in seiner Art zunächst durchaus unpolitischen Posten. Herr von Rheinbaben hat sich aber keineswegs kalt stellen lassen. Im Gegenteil ist er es gerade stets gewesen, welcher einen starken und maßgebenden Einfluß im Staatsministerium auf die preussische Politik gehabt hat. Im Finanzministerium sah man die treibende Kraft, die gegen eine liberale Politik in Preußen sowohl als in Deutschland gerichtet war. In der letzten Zeit mochte es wohl scheinen, als ob Herr v. Rheinbaben sich mehr und mehr von der Politik losgelöst habe. Aber das war doch nur scheinbar, denn man weiß, welchen schweren Widerstand gerade Herr v. Rheinbaben der Bülowschen Wlodpolitik gemacht hat. Fürst Bülow hatte aber nicht den Mut, den starken Mann im preussischen Staatsministerium auszuscheiden, um damit seinen erfolgreichsten und grimmigsten Widersacher zu beseitigen. Infolgedessen spannt sich um Herrn von Rheinbaben immer mehr eine wahre Legende und jedermann sah in ihm den kommenden Mann, d. h. den kommenden Reichszkanzler. Der Reichszkanzlerposten ist aber das letzte Mal an Herrn v. Rheinbaben vorübergegangen und die jetzige politische Lage ist auch nicht dazu angetan, um diesen Herzenswunsch des Herrn von Rheinbaben zu erfüllen. In dieser Erkenntnis wohl und infolge der Angriffe der letzten Zeit mag in Herrn v. Rheinbaben selbst der Wunsch groß geworden sein, seinen Posten zu verlassen und sich auf eine stillere Tätigkeit zurückzuziehen, vielleicht auch nur in der Hoffnung, damit seine amtliche Laufbahn noch nicht für immer abgegeschlossen zu haben.

Ueber den neuen preussischen Finanzminister, den bisherigen Magdeburger Oberbürgermeister Venge ist nur bekannt, daß er eine hervorragende tüchtige Verwaltungs- und Finanzkraft ist und hinsichtlich seiner politischen Richtung, dem rechten Flügel der national-liberalen Partei angehört. Dr. Venge ist kürzlich bei der großen Finanzdebatte im preussischen Herrenhause hervorgetreten und hat mit seinen treffenden, sachlichen Ausführungen viel Eindruck gemacht.
 Der neue Finanzminister steht im 51. Lebensjahre. Sein Vater war Geh. Justizrat. Er war zunächst Gerichtsassessor in Magdeburg, später Bürgermeister in Gera (Neuh.), 1894 Erster Bürgermeister in Mühlhausen i. Th.; 1899 Oberbürgermeister in Barmen und seit 1. August 1905 Oberbürgermeister in Magdeburg.

Der zurückgetretene Botschafter Fürst Hugo von Radolin, geb. 1. April 1841 in Posen, war 1888 in preussischen Diensten Oberhof- und Hausmarschall des Königs Friedrich III. und wurde von diesem in den ersten Fürstenstand erhoben. Er bekleidete später als Obertruchse eines der höchsten Hofämter der preussischen Monarchie. 1891 trat der Fürst in die diplomatische Laufbahn ein, wurde 1892 deutscher Botschafter in Konstantinopel, 1895 in Petersburg, 1901 in Paris. Er verließ seinen schwierigen Posten in Paris mit außerordentlicher Pflanztreue und war eine nie ermüdete Arbeitskraft. Die Lösung der mannigfachen, des öfteren schwere Arbeitslasten in sich bergenden Fragen der letzten Jahre ist zu einem gut Teil dem glücklichen Eingriffe seiner Person zu danken. Es war persona gratissima in Paris und übte einen sehr bedeutenden Einfluß schon allein durch die Macht und Ueberlegenheit seiner Persönlichkeit aus. Die Gründe

seines Rücktrittes sind heute noch nicht zu ersehen, vermutlich sind dieselben persönlicher Natur.

Der zurückgetretene Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Herr v. Schön, der aus bürgerlichen Kreisen stammt, ist im Jahre 1851 geboren als Sohn des Fabrikbesizers August Schön. Seine Erziehung erhielt er von 1864 bis 1866 in der bekannten Erziehungsanstalt Schnepfenthal. Die militärische Karriere hat er als Vorstufe zur diplomatischen benützt. Nachdem er sich als Kriegsfreiwilliger im deutsch-französischen Kriege das heilige Militärverdienstkreuz erworben hatte, wurde er Offizier im Heusschen Leibdragonerregiment Nr. 24 und ließ sich dann zur Gesandtschaft in Madrid kommandieren. Nach seiner Uebernahme in den diplomatischen Dienst war er Attaché bei dieser Gesandtschaft; 1882 wurde er Legationssekretär in Athen, 1883 in Bern, 1885 in Haag, 1887 zweiter Sekretär bei der Botschaft in Paris. Während seines Aufenthalts in Bern erhielt er am 18. April 1885 vom Großherzog von Hessen den Adel und wurde später, im Jahre 1909, in den Freiherrenstand versetzt. In Paris rückte er 1888 zum Botschaftsrat auf. Von 1896 bis 1899 stand er als Oberhofmarschall an der Spitze der Hofhaltung des Herzogs Alfred von Koburg, kehrte dann zu seinem früheren Beruf zurück und übernahm im Januar 1900 die Gesandtschaft am dänischen Hof. Im Oktober 1905 wurde er Botschafter in St. Petersburg als Nachfolger des Grafen Avenströmen. Als er im Oktober 1907 zum Leiter des Auswärtigen Amtes berufen wurde, wurde in einem Teil der Presse diese Ernennung mit großen Hoffnungen begrüßt. Man glaubte sich der Erwartung hingeben zu dürfen, daß ein Diplomat mit so vielfachen Erfahrungen sich ganz besonders bemühen werde. Diese Erwartungen haben sich nicht voll erfüllt. Stehen doch die „Verdienste“ des Herrn von Schön um die Wahrung der deutschen Interessen in Marokko ja noch so frisch in der Erinnerung, daß kein Wort darüber verloren zu werden braucht. Diesen Mann sieht man im Gegenjah zu Dernburg nicht umgen aus dem Reichsdienste scheiden. In Deutschland wird man ihm keine Träne nachweinen, aber es ist charakteristisch, daß man in England kein Scheiden bedauert. Herr von Schön fühlte sich wohl selbst dem Amte nicht gewachsen, er lehnte sich nach einem Botschafterposten, wo er ja freilich in erster Linie auch deutsche Interessen mit Energie wahrnehmen soll. Er war abgebraucht, müde und nicht gerade sonderlich erfahren in den Dingen der auswärtigen Politik, fühlend, leidend hat er nie in die großen Aktionen der internationalen Politik eingegriffen, wohl aber eine Politik der Rücksichtnahme auf das Ausland getrieben, die sich schlecht vertrug mit der energischen Wahrung der deutschen wirtschaftlichen Interessen über See. Die Reform des diplomatischen Dienstes, die von national-liberaler Seite dringend gefordert wurde, hat er abgelehnt, er fand alles in Ordnung, wobei eine Bevorzugung des Adels erkannte er an, noch gab er zu, daß unsere jungen Diplomaten nicht die richtige Vorbildung erhielten.

Als Nachfolger des Herrn von Schön ist Herr v. Riederlen-Wächter an die Spitze des Auswärtigen Amtes berufen worden. Schön als im November 1908 Herr von Riederlen-Wächter vorübergehend während einer Erkrankung des Herrn von Schön nach Berlin ins Auswärtige Amt geholt wurde, wurde er als Nachfolger des Staatssekretärs genannt. Aus guter Quelle verlautete, daß die glückliche Lösung der Balkankrisis in erster Linie sein Werk sei. Sein Debut im Reichstag am 11. November 1908 war allerdings nicht gerade sein Erfolg; er suchte das Auswärtige Amt wegen seines Verhaltens in der „Daily Telegraph“-Affäre zu rechtfertigen, was ihm, so gut es gemeint war, doch nicht gelingen konnte. Dieser rednerische Mißerfolg hat jedoch die Presse, soweit sie vorurteilslos ist, nicht abgehalten, seine Befähigung als Diplomat anzuerkennen. Ueber seine bisherige Laufbahn ist in Kürze folgendes mitzuteilen: v. Riederlen-Wächter, der am 11. Juni 1852 in Stuttgart geboren ist, hat bis 1879 in württ. Diensten gestanden. Nachdem er in diesem Jahr in den Dienst des Auswärtigen Amtes übergetreten war, fand er nach 1880 als Verwendungen als Botschaftssekretär erst in Petersburg, dann in Paris, wo er bereits 1885 zum ersten Sekretär aufrückte. Im Jahre darauf in gleicher Amtseigenschaft zur Botschaft in Konstantinopel versetzt, wurde er dort 1887 Legationsrat und 1888 unter Beförderung zum Wirkl. Legationsrat als vortragender Rat in das Auswärtige Amt berufen, wo er 1891 zum Geheimen Legationsrat aufrückte. Eine ganze Reihe von Jahren begleitete er den Kaiser auf seinen Sommerreisen als Vertreter des Auswärtigen Amtes. 1894 wurde er Gesandter bei den Sanjakstaaten, Anfang 1896 in Kopenaghen und im Januar 1900 in Bukarest. In ihm scheint jedenfalls eine tüchtige Kraft gewonnen worden zu sein. Hoffen wir das Beste.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Todesfälle:
 2. Juni: Herta, alt 1 Jahr 26 Tage, Vater Hermann Rülz, Kaufmann; Frieda, alt 4 Jahre, Vater Ludwig Roth, Bierführer. — 26. Juni: Marie Häns, alt 52 Jahre, Ehefrau des Schuhmachers Xaver Häns; Karl, alt 2 Monate 2 Tage, Vater Adolf Kaiser, Metzger. — 27. Juni: Walter, alt 3 Jahre, Vater Rupert Madlener, Brauereibetriebsdirektor.

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorologie u. Hydrog.

vom 28. Juni 1910.
 Die gestern über Nordnorpa ausgebreitete Depression ist nun zu einem flachen über Mittelnorwegen gelegenen Minimum zusammengegrumpft, dagegen ist eine neue im Nordwesten der britischen Inseln erschienen; von da aus nimmt der Luftdruck ziemlich rasch bis zu einem Maximum zu, das den Süden Europas bedeckt und einen Kern über Spanien aufweist. In Deutschland ist bei südwestlichen Winden das Wetter meist trüb und besonders im Norden regnerisch. Die Depression wird voraussichtlich ihren Einfluß weiter geltend machen; es ist deshalb meist trübes und mäßig kühles Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Witterungsbedingungen der Meteorolog. Station Karlsruhe:

	Barom.	Therm.	Windgesch.	Rel. Feucht.	Niederschlag	Wind	Witterung
27. Nachts 9 ⁰⁰ U.	749.1	16.0	10.3	76	EW		bedeckt
28. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	749.4	15.4	10.1	78			
28. Mitt. 2 ⁰⁰ U.	749.1	18.6	10.4	65			

Höchste Temperatur am 27. Juni 19.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 12.3.
 Niederschlagsmenge am 28. Juni 7⁰⁰ früh 0.2 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 28. Juni früh:
 Lugano wolflig 16°, Vercelli Nebel 17°, Perpignan wolkenlos 20°, Nizza wolkenlos 19°, Triest wolkenlos 21°, Florenz wolkenlos 18°, Rom bedeckt 18°, Cagliari heiter 20°, Brindisi wolkenlos 23°, Horta (Azoren) wolkenlos 21°.

Ein sportliches Urteil!

Remel, 24. Okt. 1909. Im meinen Körper recht kräftig und widerstandsfähig zu gestalten, trinke ich schon seit einiger Zeit „Bion“. Ich habe bis jetzt 15 Pakete verbraucht und kann Ihnen mitteilen, daß bei meiner Ringer-Laubbahn für Präparat von größtem Nutzen für mich sein wird. Ich fühle mich auf das Biongetränk sehr gekräftigt und immer frisch und tut es mir hauptsächlich beim Trampieren ausgezeichnete Dienste. Bitte einige Gratis-Muster zu senden, damit ich diese an meine Freunde verteilen und ihnen die gute Kräftigung empfehlen kann. Hochachtung! Wilhelm Andau, Dommels-Witte 88. Unterschrift beglaubigt! Fernst. D. v. d. R. Bion ist das beste und billigste Kräftigungsmittel. Paket 3 Mark freilich in sämtlichen Apotheken. Bestellen Sie von dem Bionwerk Frankfurt a. M. eine Gratisprobe und die Broschüre.

Badischer Landtag.

106. Sitzung der Zweiten Kammer.

Δ Karlsruhe, 28. Juni. Präsident Kohlhurst eröffnete 9 1/2 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Minister Frhr. v. Marschall und Regierungskommissare. Neue Eingaben lagen nicht vor. Es konnte sofort in die Tagesordnung eingetreten werden.

Das Haus lehnte die Beratung über die Position Ausgabe Titel III § 62 im Spezialbudget des Eisenbahnbauwerks fort betr.

Bahnhofsumbau in Basel.

Abg. Duffner (Ztr.): Abg. Fehrenbach hat gestern eine Rede gehalten, die inhaltlich ausgezeichnet war. Aber er konnte mich von seinem Standpunkte nicht überzeugen. Wir, die wir den Antrag stellen, werden an diesem Antrage festhalten. Es sind rein sachliche Gründe, die uns zu unserer Haltung befähigen. Wenn wir die gestrige Verhandlung noch einmal an uns vorüberziehen lassen, so müssen wir sagen, daß noch nie eine solche Summe vernünftigen Urteils und erdrückender Kritik gegenüber der Eisenbahnverwaltung zum Ausdruck gekommen, wie gestern. Das muß uns in unserer Stellung nur bestärken. Ich habe noch nie, seit ich im Hause bin, eine solche Kritik und solche Vorwürfe gegenüber der Eisenbahnverwaltung gehört, wie gestern. Es handelt sich mit der Anlage für den Basler Bahnhofsbau gewiß um eine Verbesserung, aber diese Verbesserung ist für 2 1/2 Millionen zu teuer im Hinblick auf die Finanzlage, aber für mich auch zu teuer, weil man kein Geld hat, um dringende Eisenbahnwünsche zu erfüllen. Das Geld, das wir durch den Strich, den unser Antrag will, ersparen, kann man zur Erstellung notwendiger Bahnen verwenden.

Minister Frhr. v. Marschall: Ich bin weit entfernt zu bestreiten, daß die Verringerung des Projektes einen Mehraufwand von 2.450.000 Mark zur Folge hat. Diese Summe ist aber für die ganze Bauperiode vorgesehen. Von dieser Anforderung tritt in diesem Budget nur die Summe von 1/2 Million in die Erscheinung. Für uns handelt es sich vornehmlich darum, Ihre Genehmigung für das geänderte Projekt zu erhalten. Es empfiehlt sich dieses Projekt aus wirtschaftlichen Gründen und im Interesse der Sparpolitik.

Abg. Wittmann (Ztr.): Wir werden an unserem Antrage festhalten. Unser Standpunkt ergibt sich aus sachlichen Gründen und konnte durch die vorgetragenen Gegenargumente nicht erschüttert werden. Wenn gestern gesagt wurde (von dem Abg. Fehrenbach), der Strich der Position sei ein Schildbürgerstreich, so werden mich solche rednerischen Flosteile (Fleiteile) von meiner Überzeugung nicht abbringen. Für den Basler Bahnhof scheint viel Geld ausgegeben worden zu sein, das man hätte sparen können. So ist mir gesagt worden, daß die Pläne für den Basler Bahnhof von einer hiesigen Architektenfirma angefertigt wurden, die dafür 57.000 Mark erhalten haben soll. Wir erfahren daraus, wie wenig bei dem Bahnhofe Basel gespart wurde. Weiter habe ich erfahren, daß in Basel auch eine Brücke verkehrt aufgestellt wurde. (Hört! hört!) Es sind Fehler auf Fehler beim Basler Bahnhofsbau gekommen.

Abg. Dr. Heimbürger (Vollsp.): Die vernünftige Kritik, die gestern an der Eisenbahnverwaltung geübt wurde, kann man Wort für Wort unterschreiben. Aber man muß nicht zu dem Schlusse kommen, zu dem die Antragsteller gelangten. Für die gestrigen Ausführungen des Abg. Fehrenbach können wir dankbar sein, denn eine gewisse Presse kann nur gegen diejenigen, welche für die Position stimmen, nicht den Vorwurf erheben, daß sie gegen die Erschließung anderer Landestheile durch neue Bahnen seien. Was die Regierung zu ihrer Rechtfertigung vorbrachte, war recht schwach. Wenn sie zugibt, daß sie bei der Anlage Fehler erkannte, aber trotzdem weiter gebaut hat, so ist das eine schwere Anklage gegen die Regierung selbst. Die Regierung hat Fehler gemacht. Aber was sollen wir nun tun? Es besteht für uns die Frage: Wie können wir uns am besten aus der Angelegenheit ziehen, um eine möglichst brauchbare Anlage zu schaffen? Bei der Sachlage müssen wir, wenn wir ruhig und sachlich prüfen, uns sagen, es muß gebaut werden, wie es der Betrieb erfordert. So kommen wir dazu, zu sagen, wir müssen das Werk ausführen, da es Ersparnisse bringt. Der Herr Minister hat gestern gesagt, daß das Volk den Wert der Bahnen überschätze. Diese Auffassung ist unrichtig. Das Volk weiß den Wert der Bahnen wohl zu schätzen.

Minister Frhr. v. Marschall: Es wird der Vorwurf erhoben, daß man das jetzige Projekt nicht gleich vorgeschlagen habe. Wenn das nicht geschah, so ist das darauf zurückzuführen, weil man anfänglich der Ansicht war, daß es nicht absolut notwendig sei. Nun hat sich aber auf Grund der Erfahrungen, die man mit dem Mannheim-Basel-Bahnhof machte, gezeigt, daß die Abänderung notwendig ist. Die Vorteile sind so groß, daß man die Steigerung der Kosten verantworten kann. Es handelt sich hier nicht um Baumängel, sondern um Beschränkung der Bauweise. Nach den gemachten Erfahrungen konnte die Regierung diese Beschränkung nicht mehr verantworten.

Abg. Breitenfeld (Soz.) sprach sich für den Kommissionsantrag aus und unterstützte die von dem Abg. Reger gestern vertretenen Wünsche bezüglich der Bahnhofsanlage Hallingen.

Geh. Oberbaurat Wähner äußerte sich nochmals über die Hallinger Bahnhofsanlage und bemerkte sodann, es ist richtig, daß im Basler Bahnhof eine Brücke verkehrt eingesetzt wurde. Den Fehler hat aber die Fabrik gemacht und aus ihm erwachsen der Eisenbahnverwaltung finanzielle Kosten.

Abg. Fehrenbach (Zentrum): Meine gestrigen Ausführungen haben Anlaß zu Beschwerden gegeben. Ich habe nichts anderes ausgeführt, als daß ich sagte, als Abgeordneter muß ich mich fragen, ob ich eine Dummeheit mache, wenn ich gegen die Position stimme. Ich kann die Position nur ablehnen, wenn ich überzeugt bin, daß sie in absehbarer Zeit nicht notwendig wird. Wenn sie aber nötig wird und ich lehne sie ab, dann würde ich unwirtschaftlich handeln. Ich habe es daher nicht für zweckmäßig gefunden, daß man in dem Antrag Blümmel den Basler Bahnhof in so enge Verbindung mit dem Ausbau unserer Bahnen gebracht hat.

Abg. Benedek (Vollspartei): Ich werde gegen die Position und für den Antrag Blümmel stimmen. Es ist das für mich die Sache des Gefühls und der Empfindung. Die Regierung hat trotz der anerkannten Mängel des Konstanzer Bahnhofes noch nichts

getan, eine Besserung zu schaffen. Ich kann mich nicht entschließen, der Regierung nun so bedeutende Summen zu bewilligen, wenn ich sehe, daß sie sich durchaus berechtigten Wünschen gegenüber ablehnend verhält. Meine Zustimmung soll der Ausbruch des Protestes gegen die Zurücksetzung sein, die man der Stadt Konstanz zu Teil werden läßt.

Abg. Reinhard (Zentrum): Die Regierung hat uns noch keine Mitteilung über die Kosten der Pläne für den Basler Bahnhof gemacht. Ich möchte sie um eine Auskunft ersuchen. Weiter möchte ich die Regierung fragen, warum ein Verwaltungsaufwand für den Basler Bahnhof berechnet ist, während dieser Aufwand bei den anderen großen Stationen niedriger ist.

Minister Freiherr von Marschall: Der Architekt, der die Pläne anfertigte, leitete auch die Bauarbeiten. Es ist das der hochtechnische Referent des Ministeriums. Es ist das eine private Arbeit des Referenten und das Honorar für dieselbe richtet sich nach der für die Architekten geltenden Hamburger Norm. Was den Verwaltungsaufwand für den Basler Bahnhof betrifft, so ist darüber das Nähere in den Erläuterungen zum Budget gesagt.

Abg. Dr. Zehner (Ztr.): Die Auskunft des Herrn Ministers auf die Anfrage war nicht aufklärend. (Sehr richtig.) Es wird behauptet, daß die Pläne für den Basler Bahnhof der Architektenfirma Curjel u. Moser übertragen und hierfür 57.000 M bezahlt wurden. Da die Regierung zahlreiche technische Beamten hat und auch einen technischen Referenten, so muß man fragen, wie es kommt, daß diese Arbeit einem Privatarchitekten übertragen wurde. Man muß auch fragen, welche Vergütungen der technische Referent erhält?

Minister Frhr. v. Marschall: Der hochtechnische Referent bezieht für seine umfassende Tätigkeit eine Vergütung von 2500 M jährlich. Dieser Referent ist der Architekt Professor Moser. Mit ihm ist ein Vertrag über den Basler Bahnhof abgeschlossen worden. Der Entwurf des Baues und dessen Leitung sind eine Arbeit außerhalb seiner Aufgabe als beratender Referent und muß daher auch besonders honoriert werden. Der andere technische Referent, Professor Stürzenacker, der den Karlsruher Bahnhof leitete, bekommt gleichfalls ein besonderes Honorar gemäß der geltenden Norm. Wenn die Regierung Professor Moser die Leitung des Basler Bahnhofes übertrug, so glaubte sie damit einen glücklichen Griff getan zu haben. Ihm ist es gelungen, das Maß der Kosten zu beschränken.

Abg. Dr. Zehner (Ztr.): Wie kann es der Herr Minister vereinbaren, daß der Referent über das Hochbauwesen auch gleichzeitig der Bauleiter ist. Da besteht ja keine Aussicht mehr, das ist ja ein ganz unhaltbarer Zustand. (Sehr richtig.)

Abg. Fehrenbach (Ztr.): Welche Folgerungen müssen aus den festgestellten Tatsachen gezogen werden? Man muß zu der Auffassung kommen, daß der Referent, der die Pläne für solche Projekte zu begutachten hat, diese zurückweist, um zu bewirken, daß seine Pläne gemacht werden und er dadurch einen Nebenverdienst erhält. Wir sehen, daß die

technischen Referenten der Eisenbahnverwaltung die Professoren Moser und Stürzenacker die Bahnhöfe in Basel und Karlsruhe bauen, wir sehen dann weiter, daß das neue Kurhaus in Baden von dem technischen Referenten des Ministeriums des Innern, Professor Fischer, gebaut wird, das sind ganz unhaltbare Zustände, in die hineingegriffen werden muß. (Beifall.)

Minister Frhr. v. Marschall: Für die Bestellung der Bauleiter waren rein sachliche Gründe maßgebend. Das Projekt der Generaldirektion für den Basler Bahnhof begegnete bei der Basler Regierung Schwierigkeiten. Wir glaubten daher das Beste zu tun, wenn wir einen Architekten mit der Leitung des Projektes betrauten, der hervorragendes geleistet hat. Es geschieht Alles, was erforderlich ist, um die Bauten zu überwachen. (Zwischenruf: Durch wen?) Diese Regelung der Sache wird später sich als gerechtfertigt erweisen. Die Regierung hat bei ihren Entscheidungen nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt.

Abg. Kolb (Soz.): Es ist bedauerlich, was man dem Landtag Alles zu bieten vermag. (Sehr richtig.) Die Ausführungen des Ministers waren eine Kette nichtsigender Redensarten, mit denen man den Landtag absperrigen sucht.

Präsident Kohlhurst: Sie dürfen einen Minister keinen derartigen Vorwurf machen. (Zwischenruf: Es ist aber richtig. Glor des Präsidenten.)

Abg. Kolb: Derjenige, der die Aufsicht führen soll, macht den Bau selbst. Auf alle wichtigen Fragen antwortet der Minister, der von technischen Angelegenheiten so wenig versteht wie wir, während die Generaldirektion sich in Schweigen hält.

Abg. Rehm (natl.): Es ist nicht zu bestritten, daß der technische Referent Moser schon ganz hervorragendes geleistet hat. Man sollte aber nicht die Grenze zwischen Bauaufsicht und Bauleitung verwischen. Ich kann es nicht als wünschenswert bezeichnen, daß technische Referenten innerhalb ihrer Ressorts beauftragt werden, Bauten auszuführen. Im Interesse der Reinlichkeit, aber auch im Interesse des Ansehens der Verwaltung sollten Bauaufsicht und Bauausführung nicht miteinander vereint werden. (Beifall.)

Minister Frhr. v. Marschall: Die Regierung wird die gegebenen Anregungen beachten. Mit der Übertragung der Basler Bauleitung glaubte sie im Sinne dieses Hauses zu handeln.

Abg. Hummel (Vollsp.): Durch die bisherigen Verhandlungen finde ich so ziemlich alles bestätigt, was ich zu Beginn der Eisenbahndebatte in der Beurteilung der Eisenbahnverwaltung ausgeführt habe. Wir haben

das Bild einer vollkommenen Desorganisation der obersten Eisenbahnbehörde

gewonnen. Es hat sich gezeigt, daß der bestehende Zustand des Dualismus kein haltbarer Zustand. Es ist doch unmöglich, daß ein Beamter, der die Bauaufsicht führen soll, sich selbst überwachen kann, wenn er auch Bauleiter ist. Die Kritik, die an der technischen Behörde wegen des Basler Bahnhofes geübt wurde, war durchaus berechtigt.

Abg. Fehrenbach (Ztr.): Was wollen die geschätzten Zustände gegenüber Neuerungen des Herrn Ministers sagen? (Sehr richtig.) Zu was brauchen wir für die großen Bauten eine Konkurrenz auszusprechen, wenn die technischen Referenten sich an derselben beteiligen und dann über die Entwürfe zu entscheiden haben? Das ist ein unhaltbarer Zustand, der nicht im Interesse des Landes liegt. (Sehr richtig.) Wenn man irgend einer Stadtverwaltung mit solchen Gründen, wie der Herr Minister täme, wie würde da der Bürgerauschuss

dauernden Feuchtigkeit und Wärme einen geradezu idealen Nährboden für sie bieten.

Wenn es nun auch dem völlig gesunden Organismus möglich ist, sich eine Zeitlang der Bakterien zu erwehren, so vermag dagegen der Körper bei einer auch noch so geringfügigen Schwächung der Gesundheit den Kampf nicht mehr erfolgreich aufzunehmen.

Aber wie in der Sache die guten Feinde den Menschen vor den bösen Enomen schützen, so findet er jetzt in den Mitteln, welche die moderne Wissenschaft zur Vernichtung der Bakterien aufgefunden hat, einen starken Bundesgenossen im Kampfe gegen diese kleinen Lebewesen.

Eines der allerwichtigsten Mittel dieser Art sind die Formamint-Tabletten. Die Formamint-Tabletten vernichten die giftigen Krankheitserreger, z. B. die Diphtherie, die Typhus, die Influenzaviren u. a. in allerzürstiger Zeit. In der Mundhöhle scheiden die Formamint-Tabletten ganz allmählich ein keimtötendes Mittel ab, welches mit dem Speichel alle Winkel und Ecken derselben durchdringt und überall die Bakterien unschädlich macht.

Daher bieten die Formamint-Tabletten einen vorzüglichen Schutz gegen alle die dickeren Infektionskrankheiten, denen wir jederzeit und

mit dem Stadtrat umgehen. (Sehr gut!) Die Zustände, die gemacht wurden, richten sich nicht nur gegen das Ministerium, das heute am Regierungstisch sitzt, sondern auch gegen andere Ministerien. Wir, von der Volksvertretung, möchten uns betrat unwürdige Verhältnisse, wie sie festgestellt wurden, verbieten. (Beifall.)

Präsident Kohlhurst: Die Frage, welche heute erörtert wurde, ist so wichtig, daß darüber in der Budgetkommission mit den Ministern eine Aussprache stattfinden sollte. Ich schlage vor, die Angelegenheit an die Kommission zu verweisen.

Minister Frhr. v. Marschall: Ich kann nur nochmals sagen, daß ich mit den gegebenen Anregungen einverstanden bin. Bemerkten muß ich noch, daß Professor Stürzenacker die Leitung des Karlsruher Bahnhofsbauwerks zu einer Zeit übertragen wurde, als derselbe noch nicht technischer Referent war.

Präsident Kohlhurst: Ich stelle fest, daß das Haus mit meinem Vorschlage, die heute erörterte Organisationsfrage an die Budgetkommission zu verweisen einverstanden ist.

Nach weiteren kurzen Bemerkungen der Abg. Geppert (Ztr.), Blümmel (Ztr.) und Pfeffeler (natl.) schloß die Debatte. Es wurde hierauf der Antrag Blümmel mit 45 gegen 20 Stimmen abgelehnt und sodann der Kommission santrag zur Genehmigung der Position für den Basler Bahnhof genehmigt.

Abg. Pfeffeler (natl.) erstattete namens der Kommission für Eisenbahnen und Straßen Bericht über den Antrag der Abg. Duffner und Gen., und die Petitionen der vereinigten Eisenbahnkomitees in den Bezirken St. Blasien und Waldshut, ferner des Eisenbahnkomitees Schluchsee und des Gemeinderats Bernau, die Erstellung einer normalspurigen Eisenbahn von Titisee nach St. Blasien,

ferner über den Antrag der Abg. Kopf und Gen., die Erschließung des Landes durch neue Bahnen betreffend.

Die Kommission stellt den Antrag, das Haus wolle 1. der Regierung den Wunsch aussprechen, noch in den derzeit zur Beratung stehenden Staatsvoranschlag durch eine Nachtragsforderung den Betrag von 1 Million als erste Rate zur Erstellung einer normalspurigen Staatsbahn Titisee-St. Blasien und zwar vorerst für die erste Teilstrecke dieser Linie von Titisee bis gegen Aha, einzufüllen; 2. dazu die Voraussetzungen aussprechen, daß für diesen Bahnbau bezüglich der Geländestellung die gleichen Grundsätze in Geltung treten, wie solche im Gesetz vom 2. September 1908, die Ergänzung des Staatsbahnnetzes betr., als maßgebend festgesetzt sind; 3. damit den Antrag der Abg. Duffner und Gen., dahin lautend: „Die Regierung wird ersucht, alsbald einen Gesetzentwurf über den Bau einer Eisenbahn von Titisee nach St. Blasien vorzulegen und eine erste Rate in einer Nachtragsforderung in den Staatsvoranschlag einzufüllen, wenn nötig unter Herabminderung der für die großen Bahnhöfe vorgesehenen Mittel“ für erledigt erklären; 4. die eingelaufene Petition des vereinigten Eisenbahnkomitees der Bezirke St. Blasien und Waldshut, 1. Teil: des Eisenbahnkomitees Schluchsee sowie des Gemeinderats Bernau der Regierung als geeignetes Material zur Kenntnisnahme überweisen; 5. die eingelaufene Petition des vereinigten Eisenbahnkomitees der Bezirke St. Blasien und Waldshut, 2. Teil, ferner jene der Gemeinden des Schluchsees und der Gemeinde Tiengen, sowie diejenige des Stammkomitees für die Vorbereitung eines Bahnbauwerks St. Blasien-Rheintal, deren Eisenbahnwünsche schon dem letzten Landtag vorgelegen haben, im Sinne der damaligen Beschlüsse zu diesen Bahnprojekten für erledigt erklären; 6. den Nachtrag zu den Nachweisungen über die Erledigung der dem Großh. Staatsministerium während des Landtages 1907/08 von der zweiten Kammer überwiesenen Petitionen ebenfalls für erledigt erklären. Gleich dem vorliegenden Antrage der Abg. Duffner und Gen., ist die Budgetkommission auch in eine eingehende Prüfung des Antrages Kopf eingetreten.

Der Antrag der Kommission geht dahin, die Kammer wolle den Antrag der Abg. Kopf und Gen., lautend: „Die Großh. Regierung zu ersuchen, zur weiteren Erschließung des Landes in möglicher Weise Gesetzentwürfe für die Erbauung derjenigen Bahnlücken vorzulegen, die von der Zweiten Kammer bereits als hauptwichtig und dringlich anerkannt sind,“ als durch die Beschlußfassung über die nachträgliche Einstellung von Mitteln in den Staatsvoranschlag zur Erbauung der Bahn von Titisee nach St. Blasien und zur Herstellung eines gemeinsamen Projektes für die Fortsetzung der Reutthalbahn bis Griesbach für erledigt erklären.

Die Abg. Duffner (Ztr.) und Kopf (Ztr.) begründeten die von ihnen gestellten Anträge.

In nachdrücklichen Ausführungen traten die Abg. Blümmel (Ztr.), Hummel (Vollsp.) und König (natl.) für den Bau einer Bahn von Titisee nach St. Blasien ein.

Abg. Wittmann (Ztr.) bedauerte es, daß den Wünschen des Schluchsees nicht besser Rechnung getragen werden konnte.

Minister Frhr. v. Marschall: Die Regierung sieht sich der ganzen Verantwortung wohl bewußt, wenn sie auf den Wunsch nicht eingeht, der von allen Seiten des Hauses ausgesprochen wird. Die Regierung muß die Verantwortung tragen und sie kann es auch, denn sie glaubt nach Prüfung der Verhältnisse der Inangriffnahme neuer Projekte zurzeit nicht näher treten zu können. Es wäre der Regierung willkommen, wenn sie zu dem Wunsche ein freundliches Ja sagen könnte. Sie glaubt aber, im gegenwärtigen Augenblicke den Mut besitzen zu müssen, nein zu sagen. Sie glaubt dies verantworten zu können, nachdem ihre Vorschläge auf Erhöhung der Einnahmen aus dem Verkehre abgelehnt wurden. Die Regierung erklart in dem Verlangen des Baues einer Bahn von Titisee nach St. Blasien ein Projekt, dem zuerst Rechnung getragen werden muß. Davon wird sich die Regierung bei ihren kommenden Entscheidungen über neue Bahnbauten leiten lassen.

Darnach wurden die Anträge der Kommission — Punkt 5 mit großer Mehrheit — einstimmig angenommen.

Abg. Pfeffeler (natl.) berichtete weiter über die Petition betr. die Erwerbung der Eisenbahn Zell-Todtnau durch den Staat und die Weiterführung derselben nach Titisee. Die Budgetkommission beantragt Ueberweisung zur Kenntnisnahme.

Nach kurzen Bemerkungen der Abg. Kolb (Soz.), Müller-Schappheim (Soz.) und Kopf (Ztr.) wurde dem Antrag zugestimmt und sodann die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung: Donnerstag 4 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung.

Der Kampf gegen die Infektionskrankheiten.

Böse Enomen, die mit vergifteten Pfeilen aus dem Hinterhalt auf ahnungslose Menschen schießen oder sich zur Nachtzeit an den Schlafher heran schleichen und ihm das Blut aus den Adern saugen: — das ungefähre war die Vorstellung des Mittelalters und Mercurius von dem Wesen der Infektionskrankheiten. Zwar wissen wir heute, daß es keine bösen Geister gibt, die die Gesundheit der Menschen bedrohen; aber wenn wir auch an die Macht einer bösen Gottheit nicht mehr glauben, die Sache ist dieselbe wie früher: „Den Göttern sind wir los, die Bösen sind geblieben.“

Ein Geer kleinster, allerkleinster, für das unbewaffnete Auge völlig unsichtbarer Lebewesen, die sogenannten Bakterien, bedroht unsere Gesundheit auf Schritt und Tritt. In der Luft, die wir atmen, in unseren Kleidern, auf unserer Haut, in unseren Nahrungsmitteln sind sie in ungeheurer Menge verbreitet, und wir nehmen sie tagtäglich auf alle mögliche Weise in uns auf.

Naturngemäß ist die Haupteingangspforte für die Bakterien die Mundhöhle, die mit ihren zahlreichen Winkeln und Ecken und ihrer

überall auf der Straße, auf der Eisenbahn, im Bureau usw. ausgebreitet sind. Formamint-Tabletten haben einen sehr angenehmen Geschmack und sind völlig unschädlich, so daß sie selbst Kindern ohne Bedenken gegeben werden können.

Die günstigsten Erfolge, die mit Formamint-Tabletten erzielt worden sind, werden von mehr als 10.000 Ärzten, unter denen sich die bedeutendsten Professoren befinden, in wissenschaftlichen Veröffentlichungen, brieflichen und mündlichen Mitteilungen bestätigt.

Gerade in der jetzigen Reisezeit ist ein Schutz gegen die drohende Ansteckungsgefahr besonders geboten. Schon wiederholt hat man die ungeheure Menge von Bakterien, die sich in dem Staube der Eisenbahn-Coupees trotz aller hygienischen Maßnahmen immer noch findet, nachweisen können.

Eine neue Veröffentlichung über die große Verbreitung der Bakterien in der Eisenbahn, auf der Straße usw. und über ihre wirksame Bekämpfung und Vernichtung durch Formamint wird jedem Interessenten auf Wunsch völlig kostenlos zugesandt von der Firma Bayer u. Cie., Berlin SW. 48, Friedrichstraße 231. Ein Versuch mit den Formamint-Tabletten kann jedem nur dringend empfohlen werden.

Zum Karlsruher Schützenfest.

A Karlsruhe, 28. Juni Das Programm für das 24. Verbandsschießen in Karlsruhe ist nunmehr fertiggestellt und können wir folgendes darüber mitteilen.

Am Samstag den 2. Juli, abends, findet im Garten des Hotel Friedrichshof Empfang der auswärtigen Schützen statt, wobei die Boettgische Kapelle den musikalischen Teil übernommen hat.

Sonntag den 3. Juli, von früh morgens an, werden die noch einströmenden Schützen festlich empfangen und stellt sich abends um 10 Uhr der Festzug in der Beierthheimer Allee auf, von wo der Abmarsch um 11 Uhr erfolgt. Eine ganz außergewöhnliche große Beteiligung ist heute schon gesichert; neben vielen hiesigen Vereinen ist von Schützen aus Bingen, Frankfurt, Wiesbaden, Mainz, Offenbach, Darmstadt, Mannheim, Heidelberg, Bruchsal, Durlach, Pforzheim, Baden-Baden, Rastatt, Offenburg, Sträßburg haben teilweise bis zu 100 Mann angemeldet; der ganze Schwarzwaldgau und der Pfälzer Schützenbund werden sich beteiligen und außerdem eine bedeutende Anzahl von Vereinen, die an Zahl kleiner, jedoch mit guter Mannschaft hier eintreffen werden. In Musikkorps beteiligen sich die 4 hiesigen Militärkapellen, die Pforzheimer Schützenkapelle und eine bayerische Militärkapelle. Der Festzug nimmt folgenden Weg: Von der Beierthheimer Allee durch die Karlsriedstraße nach dem Rathaus, von da durch Kaiserstraße, Waldhornstraße nach dem Groß. Schloß, wo S. A. S. der Großherzog die Huldbildung entgegen nehmen wird. Von hier am Hoftheater vorbei nach der Karlsriedstraße, Kaiserstraße, Karlstraße, Stefanienstraße, Lindeheimer Allee nach dem Schützenhaus, wo um 1 Uhr großes Festbankett stattfindet. Von 4 Uhr ab konzentrieren die Kapellen des 1. Bad. Feldart.-Regts. und des 1. Bad. Leibdragoon.-Regts. auf dem Schützenfestplatz. Um 1/2 5 Uhr beginnt das Konkurrenzschießen auf Stand und Feld um die 10 ersten Reihen, die um 6 Uhr feierlich an die Sieger verteilt werden. Abends um 8 Uhr findet alsdann großes Musikfestkonzert von 3 vereinigten Militärkapellen statt.

Montag den 4. Juli, um 1 Uhr, beteiligen sich die Festbesucher an der gemeinschaftlichen Mittagstafel, wobei Konzert von der Feldart.-Kapelle Schotte stattfindet; die gleiche Kapelle konzertiert von 4 Uhr an im Garten. Abends 8 Uhr gibt Meister Boettge ein großes Konzert in der Festhalle mit dem Motto: Waldmanns Heil.

Dienstag den 5. Juli, 8 Uhr abends, findet Boettgelongert statt und wird der Karlsruher Liederkränz eine Anzahl Lieder vortragen.

Mittwoch den 6. Juli, nachmittags, findet ein Kinderfest statt mit Fahnenpolonaise, verschiedenen Spielen, Kasperl-Theater und sonstigen Aufführungen. Abends 8 Uhr großes Boettgelongert unter Mitwirkung der Karlsruher Turngemeinde und der Karlsruher Turngesellschaft.

Donnerstag den 7. Juli, abends, veranstaltet Meister Boettge einen bunten Abend und hat die Karlsruher Babentia ein hübsches Programm hierzu vorgesehen.

Am Freitag den 8. Juli, nachmittags, konzertiert auf dem Festplatz die Pforzheimer Schützenkapelle, desgleichen abends in der Festhalle, und hat außerdem die Karlsruher Liederhalle den Vortrag einiger Chöre zugelegt.

Samstag den 9. Juli, nachmittags, konzertiert auf dem Festplatz die Pforzheimer Schützenkapelle und abends findet ein großes Festkonzert zur Feier des Geburtstages S. Kgl. Hohheit des Großherzogs in der Schützenfesthalle statt, bei dem der Gesangsverein Konfordia und der Karlsruher Männerturnverein sich mit Aufführungen beteiligen werden.

Am Sonntag den 10. Juli wird nach dem Festbankett die Verteilung der ersten 20 Preise auf jeder Scheibe vorgenommen werden und abends findet Boettgelongert in der Schützenfesthalle statt.

Montag, 11. Juli, nachmittags, findet zum Schluß großes Volksfest mit Konzert bei freiem Eintritt statt. Es ist freudig zu begrüßen, wenn diese abwechslungsreichen Veranstaltungen rege Teilnahme von

seiten der hiesigen Einwohner genießen werden, zumal die Eintrittspreise äußerst nieder gestellt sind.

Der Allensteiner Mordprozess.

XVIII. (Achtzehnter Verhandlungstag.)

S. u. H. Allenstein, 27. Juni. Die heute beginnende vierte Verhandlungswoche soll den Abschluß des Allensteiner Mordprozesses bringen. Mit unerminderter Spannung sieht man dem weiteren Verlauf und dem Ende der Verhandlungen entgegen, die an alle Prozeßbeteiligten die höchsten Anforderungen gestellt haben.

Zunächst wird Sanitätsrat Dr. Stoltenhoff, der Leiter der Kortauer Irrenanstalt, in der die Angeklagte und Herr von Göben zur Beobachtung ihres Geisteszustandes in der Voruntersuchung längere Zeit interniert waren, zur Abgabe eines Gutachtens vom Vorliegenden aufgefordert. Sachverständ. Dr. Stoltenhoff: Zunächst möchte ich die Frage aufwerfen, ob nicht vor Erstattung meines Gutachtens die Frage der Glaubwürdigkeit oder Unglaubwürdigkeit der Zeugin Neugebauer definitiv erledigt werden kann, da ihre Glaubwürdigkeit für meine Befundungen über Herrn von Göben doch eine große Rolle spielen. — Erster Staatsanwalt: Es ist eine schwierige Frage, über die Glaubwürdigkeit oder Nichtglaubwürdigkeit einer Zeugin zu befinden, das ist schließlich doch Sache der Richter, und das find in diesem Falle die Herren Geschworenen.

Sachv. Stoltenhoff: Ich habe nun auszusagen über den Geisteszustand beider Angeklagten — die beiden Untersuchungen ergänzen sich wechselseitig —, und da muß ich sagen, das ungeheuerliche Verbrechen würde überhaupt unmöglich zu verstehen sein, ohne eine Vertiefung in den Geisteszustand beider Angeklagten zur Zeit der Tat. Ich komme zunächst zum Geisteszustand des Herrn von Göben. Er war zweifellos ein tüchtiger Soldat, weniger gut beschlagen im Gebrauch der Feder, energisch und bei seinen Kameraden in ganz außergewöhnlicher Weise beliebt, da er ein lebenswürdiger Mensch und durch seinen Vertrauen seiner jüngeren und älteren Kameraden genötigt wie auch von Damen, die sich zu ihm hingezogen fühlten und ihn in Herzensangelegenheiten vielfach um Rat fragten. Ich komme nun zur sexuellen Seite meines Gutachtens. Es wird niemals festgestellt werden, wer den Verkehr angefangen hat, jedenfalls ist bei beiden sehr bald der Plan einer Heirat erzoget worden. Was nun die etwaige Geisteskrankheit des Herrn von Göben anlangt, so habe ich im Verlauf der vierwöchigen Beobachtung in der Anstalt Kortau dahingehende Beobachtungen nicht gemacht.

Dann äußert sich Sachverständiger, Sanitätsrat Dr. Stoltenhoff, weiter über den Geisteszustand der Angeklagten: Die Selbstmordversuche der Angeklagten sind im allgemeinen als ernst nicht zu bezeichnen, mit Ausnahme des Versuches des Herrn von Göben, bei dem das Leben der Angeklagten aufs höchste gefährdet war. Der Anstoß zum Selbstmord war meist ein verhältnismäßig kleiner. Die ganze Sachlage ergibt ein Bild, das die Tat in einem wesentlich milderen Licht erscheinen läßt.

Geschworener Hirschberg erklärt, daß er infolge zunehmenden Unwohlseins der Verhandlung nicht weiter folgen könne; für ihn tritt der Geschworene ein. Da auch die Angeklagte inzwischen erschöpft ist, so tritt eine längere Pause ein. Nach Ablauf der halbstündigen Pause wird die Sitzung wieder eröffnet.

Sachverständiger, Oberarzt Dr. Fall, gibt an: Das Kriegsgericht fragte bei uns an, ob bei Göben S 51 anträte und ob seine Verheerung eine so unübersteigliche Gewalt auf ihn ausgeübt habe, daß er an der Tat genötigt worden wäre. Soweit keine Angaben zuverlässig sind, bin ich der Ansicht, daß er mit der Idee des zeugenlosen Duells in die Wohnung des Herrn von Schönebeck gekommen. Wäre ihm dieser nicht so leicht mit gelobenem Revolver entgegengetreten, so wäre die Sache vielleicht noch anders gekommen. Die Angeklagte mag erzählt haben über seine Streifigkeiten aus der Ehe, die sie aber in ihrer Weise aufgebauscht hat und wodurch Göben sich immer unglücklicher fühlte; auf diese Weise war die Einwirkung der Frau eine sehr un-

glückliche. Nach Lage der Sache war es wohl nicht anders zu erwarten, daß es doch irgendwie zu einer Katastrophe kommen mußte. Göben hatte sich immer mehr in den Gedanken vergraben, er müsse die Frau befreien, und das hat er ja dann leider auch ausgeführt.

Sachverständ. Dr. Fall sagt weiter aus: Ich komme zu dem Schlusse, daß trotz einer Reihe mildernder Momente, die für die Beurteilung der Tat angeführt werden können, der § 51 nicht zutrifft. — Staatsanwalt Polshmann: Hat Ihnen Herr von Göben einmal erzählt, daß er die Absicht gehabt habe, mit Frau von Schönebeck die Flucht zu ergreifen, daß aber einmal die Gütergemeinschaft der Schönebedschen Gatten dazwischengeschoben hätte und zum andern, daß die Angeklagte sich von ihrer kleinen Putti, ihrem Töchterchen, nicht habe trennen wollen? — Sachverständiger: Das ist richtig. — Staatsanwalt Polshmann: Es wird Herrn von Göben immer zur Last gelegt die Aeußerung: Der Hirschmann verbellt den Toten, und es wird dadurch auf eine besondere Lieblosigkeit gegen Herrn von Schönebeck geschlossen. Was sagte Herr von Göben dazu? — Sachverständ. Dr. Fall: Er sagte, er werde manchmal sein Leben hin, wenn er den Mann wieder lebendig machen könnte und wenn er ihn seiner Jagdleidenschaft zurückgeben könnte. — Justizrat Sello: Das ist aber doch eine sehr schnurrige Aussage. — Sachverständ. Dr. Fall: Ich kann nur wiederholen, was er gesagt hat. — Justizrat Sello: Sie sagten: Er hat sich in seinen Angaben über die Tat niemals geändert, auch nicht in seinen Angaben über die Absicht, die ihn besaß, als er in das Haus trat? — Sachverständ. Dr. Fall: Ja, er blieb immer dabei, daß er nur ein zeugenloses Duell wollte, er hat dann auch hingegenügt, daß er von Seiten der Angeklagten niemals zu der Tat angezettelt worden sei. — A. A. Bahn: Halten Sie die Möglichkeit einer Geisteskrankheit bei Herrn von Göben ganz ausgeschlossen? — Sachv.: Nach meiner Ansicht, ja. — Vert. Justizrat Sello: Wie denken Sie über den Geisteszustand der Angeklagten nach dem 26. Dezember? Warie von diesem Zeitpunkt ab geisteskrank? — Vert. Sachverständiger: Ich habe mich nicht mit Frau v. Schönebeck beschäftigt. — Sachverständ. Dr. Fall: Nach dem Verlauf der Hauptverhandlung habe ich gleichfalls die größten Zweifel, daß sie nach dem 16. Januar geistig gesund war.

Es tritt hierauf eine längere Pause ein. Nach Wiedereröffnung der Sitzung nimmt zunächst Sanitätsrat Dr. Kullies (Kortau) das Wort zur Erstattung seines Gutachtens. Er rezipiert zunächst eingehend die verschiedenen Krankheitszustände der Angeklagten aus früherer Zeit, verbreitet sich über die von ihr unternommenen Selbstmordversuche über ihr Verhalten den Dienstboten und Freunden gegenüber. Es handelt sich bei der Angeklagten um eine erblich bedingte, von Jugend an schwer hysterische Kranke.

Wegen des erschöpften Zustandes der Angeklagten wird dann wieder eine kurze Pause gemacht. Nachdem gibt der Sachverständige, Privatdozent Dr. Strauch (Berlin) sein Gutachten ab: Ich lege das Ergebnis der Hauptverhandlung und meine persönlichen Untersuchungen in Charlottenburg und hier meinem Gutachten zu Grunde. Eine Untersuchung des Geisteszustandes der Angeklagten allein genügt nicht. Ich bin nach meinen wissenschaftlichen Erfahrungen und Überzeugungen, um das gleich vorweg zu nehmen, zu der Ansicht gekommen, daß sowohl bei der Angeklagten wie bei Göben Geisteskrankheit vorlag, und zwar bei der Angeklagten sowohl vor der ihr zur Last gelegten Handlung als auch nach der Tat, bei Göben vor der Tat, während der Tat und nach der Tat. Nach den längeren, ausführlichen Darstellungen des Sachverständigen wird um 3/4 Uhr die Verhandlung auf Dienstag 3/4 Uhr vertagt.

Laxin-Konfekt
Ideales Abführmittel
von höchstem Wohlgeschmack und sicherer milder Wirkung.
Originaldose (20 Stück) 1 Mark.

Neocithin
Nerven-Nahrung
Kolapast 1 M., Potenzial-Neocithin-Tabletten (15/16 Lactin) 4 M.
Hauptdepot u. Versand: Internationale Apotheke.

Maschinenschriftliche
Vervielfältigungen
aller Art
Hans Dinger,
Karlsruhe i. B., Inselstr. 10.
Übernahme aller sonst vor-
kommenden maschinenschriftl.
Arbeiten. — Lieferung nach aus-
wärts. — Muster u. Preisangebote
zu Diensten. — Verschwiegenheit
sicher. — Die Preise sind billigst.
Anfertigung schnellstens.
Ausführung penibel gewissen-
haft und sauber. 4910

Die Sieger
der
Prinz Heinrich-Fahrt
1910

Offizielles Klassement:

Sieger	auf Continental-Gleitschutz
Zweiter	„ Continental-Gleitschutz
Dritter	„ Continental-Gleitschutz
Fünfter	„ Continental-Gleitschutz
Sechster	„ Continental-Gleitschutz
Achter	„ Continental-Gleitschutz
Neunter	„ Continental-Gleitschutz

Geschwindigkeits-Prüfung bei Genthin:

Sieger	auf Continental-Gleitschutz
Zweiter	„ Continental-Gleitschutz

Geschwindigkeits-Prüfung bei Heiligkreuz:

Sieger	auf Continental-Gleitschutz
Zweiter	„ Continental-Gleitschutz

Continental Pneumatik

Auf Continental-Pneumatik wurden auch die Prinz Heinrich-Fahrten 1909 und 1908 und die Herkomer-Konkurrenzen 1907, 1906 und 1905 gewonnen!

Continental-Caoutchouc- u. Gutta-Percha-Co., Hannover.

Bestellen Sie
bei **Wilh. Schubert**, Brennerei, Freiburg i. B.
ein **Roskitchchen** 1864a*
Echtes Schwarzwälder Kirchwasser
(2 Flaschen Mk. 7.20 inkl. Nachnahme.)
Es wird nur garantiert echtes Erzeugnis verjandt.

Kreuzbrunnen, Ferdinandsbrunnen:
Fettsucht, Haemorrhoiden, Magenleiden,
Chron. Darmträgheit, Frauenleiden.
Rudolfsquelle: Natürliches
Gicht, Chron. Katarrhe
der Harnwege, Nieren-
und Blasenleiden.
Marienbad häusliche Kuren
Marlenbader
echtes Brunnen-Salz
Brunnen-Pastillen.
Broschüren durch Mineralwasser-
versendung. 1652*
Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und
Mineralwasserhandlungen.

Drei Tropfen
Kaol
flüssige Metall-Politur
machen das
schmutzigste Metall
spiegelblank
in Flaschen von 10 bis 50 Pfennig
Ueberrall zu haben.
Fabr. Lubzyski & Co., Berlin 10.

Wie neu
erhalten Sie Ihre Herrenstewäsche
gewaschen und gebügelt
in der
Original
Pariser Neuwäscherei
Frauenlob, G. m. b. H.

Das Vollkommenste an Schönheit
und Eleganz bei grösster Schonung
der Wäsche, Franko Rücklieferung
innerhalb 5 Tagen, Versand nach
ganz Deutschland, Annahmestellen
in vielen Städten.
In Karlsruhe: Karlsruferstr. 20, 2. Stock
Ettlingerstr. 51, bei Frau Karolina
Jörger. 5646a, 6, 5
In Pforzheim: Weltl. Karl-Friedrich-
straße 22, bei Frau Goldkl.

K. Reinhold Nachf., Haden-
straße 16.
Badein-
richtungen b.
Mk. 80.— an,
Bademannen,
prima Bunt,
Mk. 24.—,
prima Email-
wannen
Mk. 65.—

Getr. Kleider
Schuhe zu kaufen. Zahlreiche höchste
Preise, da größeres Quantum für
ein neu zu eröffnendes Geschäft
erforderl. Durch Postkarte komme
zu jeder Zeit.
825970.10.8
Glötzer, Margrafenstraße 3.

la. Apfelwein
ärztlich empfohlen,
Lieferung von 28 Bfa. an in Leib-
fässern von 40 Liter ab.
Köhler & Berger,
Apfelwein-Kellerei Bühl i. B.
Lieferanten vieler Sanatorien und
Hotels. 4606a*

Betriebskapital erhalten folgende Firmen. 12.4
Offerten unter Nr. 6982 an
die Exped. der „Bad. Presse“.

Einladung

Erneuerungs- und Ergänzungswahl der Beisitzer des Gewerbegerichts.

Die Amtszeit folgender Herren Beisitzer des Gewerbegerichts a) aus dem Stande der Arbeitgeber: 1. Antkment, Ludwig, Blechschmiedmeister...

b) aus dem Stande der Arbeitnehmer: 1. Leitz, Karl, Schneider, 2. Fappert, Bruno, Schreiner, 3. Freier, Josef, Schriftföhrer...

Die Wahlen finden am Dienstag den 28. Juli d. J., von vorm. 9 Uhr bis nachm. 2 Uhr statt.

Die Wählerliste der Arbeitgeber ist in zwei Abteilungen, die der Arbeitgeber in neun Abteilungen aufgestellt. Zur Leitung der Wahl ist für jede Wählerabteilung ein Wahlausschuss bestellt.

a) Arbeitgeber:

Table with 4 columns: Wählerabteilung, Wahllokal, Zusammenfassung der Wahlausschüsse, and Beisitzer. It lists various industrial districts and their respective representatives.

b) Arbeitnehmer:

Table with 4 columns: Wählerabteilung, Wahllokal, Zusammenfassung der Wahlausschüsse, and Beisitzer. It lists various industrial districts and their respective representatives.

Table with 3 columns: Wählerabteilung, Wahllokal, and Zusammenfassung der Wahlausschüsse. It provides details for specific districts like 'In der Neuweltstadt' and 'In der Altstadt'.

Wahlgang ist jeweils die Betriebsstätte, in welcher der Wähler zur Zeit der Anmeldung zur Wählerliste (25. April bis 11. Mai d. J.) beschäftigt war.

Wahlberechtigt sind diejenigen dem Deutschen Reiche angehörigen gewerblichen Arbeitgeber und Arbeiter, welche das 25. Lebensjahr vollendet haben und in der Gemarkung Karlsruhe Wohnort oder Beschäftigung haben.

Das Wahlrecht kann nur in Person ausgeübt werden. Die zur Stimmabgabe sich meldenden Personen haben sich vor dem Wahlausschuss, falls derselbe deren Mündigkeit bezeugt, hierüber auszuweisen.

Karlsruhe, den 24. Juni 1910. Der Stadtrat. Dr. Gortmann.

Advertisement for Ph. Bader Nachf. Nicolaus Wolff, featuring Anthracit-Rüsse, Rußfreie Küchen-Nußkohlen, and Prima Rußbrechkoks.

Advertisement for Neues garantiert prima Neues Delikatess-Sauerkraut, offering various types of sauerkraut.

Advertisement for Seebäderdienst der Hamburg-Amerika Linie, featuring 'Waren Sie schon an der SEE?' and 'Von Hamburg nach den Nord-See-Bädern'.

Advertisement for Ferienfahrt nach den Canarischen Inseln und Nordafrika, listing destinations like Antwerpen, Lissabon, and Funchal.

Advertisement for Gasthaus 'zur Krone' in Berghausen, highlighting its renovated facilities and large hall.

Advertisement for Zell am Harmersbach (Schwarzwald), describing its location and amenities.

Advertisement for Herrenalbe, 'Das Paradies des nördl. Schwarzwaldes', located near Karlsruhe.

Advertisement for Mumpf :: Gasthof u. Solbad Anker, located in Rheimfelden.

Advertisement for Privat-Heilanstalt 'Friedheim' in Zihlschlacht, specializing in various ailments.

Advertisement for Zur Eindeckung des Winterbedarfs, offering various types of coal and wood.

Advertisement for Kauf Hof-Hund, featuring a dog and other household items.

Stellen finden

Stiefbautechniker oder Geometergehilfe

Brief-Expedient

junger Mann

Interaten-Vertreter

hohes Einkommen

Alleinvertreib

Herren u. Damen

Agenten und hantierer

Verkäuferin gesucht

Stenotypistin

Mädchen

Lageristin

Wer Stellung sucht

Dame od. Privatkranke Schwester

als Gesellschafterin und Stütze gesucht für einen feinen Haushalt.

Ein Dekorationsmaler, selbständiger Arbeiter, in der modernen Technik...

Holzarbeiter (keine Maschinenarbeiter) zum Ausarbeiten und Reparieren von Gewerkschaften...

Tüchtig. Weißgerber, der die Hochalederfabrikation gründlich versteht...

Terrazzoarbeiter für Böden und Wände sucht per sofort

Fliesenleger

Pfleger oder Pflegerin

Tüchtiges Mädchen für Zimmerarbeit u. Verpflegung

Stütze gebildetes Fräulein, das in Küche und Haushalt völlig bewandert ist.

Mädchen das kochen kann und alle häuslichen Arbeiten versteht.

Tücht. Alleinmädchen, welches selbständig kocht, oder eine Anushilfe

Mädchen im Alter von 17-19 Jahren auf 1. Juli gesucht.

Mädchen das in bestem Hause gedient hat, nicht unter 20 Jahren, in H. Familie...

Ein Mädchen das kochen kann und die Hausarbeiten besorgt.

junger Mann

Wir empfehlen den Herren Bräutigamen zur kostenlosen Begleitung unserer Gäste...

Stenotypistinnen, Anfängerinnen, als auch solche, die schon praktisch tätig waren.

Der Komtoristinnenverein, Karlstraße, Kaiserstr. 113. Telefon 2018, 8627*

Gebild. Dame (Frau), 31 Jahre, ev., in Küche u. Haushalt...

Stelle-Gesuch! Fräulein, 22 Jahre a., in allen häuslichen Arbeiten erfahren...

Mädchen, 16 1/2 Jahre alt, vom Lande, sucht Stellung hier...

Fräulein übernimmt tageliche Pflege einer Dame od. Herrn.

Zunge, tüchtige Frau gut empfohlen, wünscht mehr Kunden zum Waschen und Bügeln.

Zu vermieten: Villa in Herrenalb. In der Villenlage (Doblerstraße) am Wald...

Billiger Landaufenthalt. M. mobil. Sand, 4 Z. u. Küche, 4-5 Betten...

Junger Kellner 26 J. alt, sucht Stelle in besserem Restaurant...

Chauffeur, 24 Jahre alt, gewandert und sich. Fahrer, mit allen vorkommenden Reparaturen vertraut...

Stelle-Gesuch. Junger Mann, 19 Jahre alt, sucht bis 1. August Stellung als Haus- oder Wirtshausdiener.

Gedienter Kavallerist der in der Pferdepflege und in der Landwirtschaft gut bewandert, sucht bald Stelle als Kutscher.

Laden zu vermieten.

Neubau Gluckstraße 19 ist ein geräumiger Laden mit 3 Zimmer-Wohnung...

Herrschafts-Wohnung. Tahnstraße 5, in feiner, ruhiger Lage, ist die Verletzte von 7 eleganten Zimmern...

Erbprinzenstr. 24, 8. Et. schöne 6 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. Oktober...

Wohnung, 5 Zimmer, reichlich Zubehör, auf 1. Okt. d. J. Derrentstraße 25, zu vermieten.

Waldstraße 50 ist der 3. Stock u. 5 Zimmern mit Balkon, Badzimmer...

Wohnung zu vermieten. In meinem Hause Rheinstraße 107 ist der 2. Stock...

Wohnung zu vermieten. In meinem Hause Seubertstraße 2 ist der 3. Stock...

4 Zimmer-Wohnung. 100. Ede Wetzstein- und Sophienstraße, 2. Stock...

Wohnung zu vermieten. Rudolfsstraße 23, 1. Stock, ist eine 3 Zimmerwohnung...

Zu vermieten. Luitenstraße 25 ist der 2. Stock, bestehend aus 4 Zimmern...

Wohnung zu vermieten. Luitenstraße 52, Querbau II., 2. 2 Zimmerwohnung...

Herrschaftswohnung. Gartenstraße 52, vis-à-vis der Archibarden-Anlagen...

Herrschafts-Wohnung. Westendstraße 46 ist die 3. Etage, bestehend aus 7 Zimmern...

3 oder 4 Zimmerwohnung mit Bad, der 1. Oktober zu mieten gesucht.

Pension.

kleinstes, Frau, Fräulein u. Herr (auch leibend) würde bei einer Pensionsaufnahme...

Wohnung zu vermieten. Tugartenstraße 36, IV., ist ein möbliertes Zimmer...

Wohnung zu vermieten. Durlacherstr. 85, 4. Stock, ist ein möbliertes Zimmer...

Wohnung zu vermieten. Kaiserstraße 95, 3 Trepp., ist ein möbliertes Zimmer...

Wohnung zu vermieten. Kaiserstraße 138, 3 Trepp., ist auf 1. Juli ein gut möbl. Zimmer...

Wohnung zu vermieten. Karl-Wilhelmstr. 22 ist ein groß, unmöbliertes Mansardenzimmer...

Wohnung zu vermieten. Kronenstraße 12, III., ist ein möbl. Zimmer...

Wohnung zu vermieten. Kronenstraße 12, III., ist ein möbl. Zimmer...

Wohnung zu vermieten. Waldstraße 62, III., eine Treppe, ist ein gut möbl. Zimmer...

Wohnung zu vermieten. Waldstraße 62, III., eine Treppe, ist ein gut möbl. Zimmer...

Wohnung zu vermieten. Waldstraße 62, III., eine Treppe, ist ein gut möbl. Zimmer...

Wohnung zu vermieten. Waldstraße 62, III., eine Treppe, ist ein gut möbl. Zimmer...

Wohnung zu vermieten. Waldstraße 62, III., eine Treppe, ist ein gut möbl. Zimmer...

Wohnung zu vermieten. Waldstraße 62, III., eine Treppe, ist ein gut möbl. Zimmer...

Kupferberg Gold.

Vertreter: Jos. Wilh. Roth, Karlsruhe i. B., Leopoldstrasse 4.

In den beiden Anstalten des Bad. Pfarrvereins,
dem Fächerheim, Medtenbacherstr. 14, und dem Studienheim für
Knaben, Klauerschtr. 35 in Karlsruhe, können auf kommenden
Herbst noch einige Schülerinnen bzw. Schüler aus gebildeten, evan-
gelischen Familien in Pflege genommen werden. Penfionspreis sehr
mäßig. Prospekte, sowie nähere Auskunft durch den Vorstand des
Badischen Pfarrvereins:
Sekret. **Weymann** in Gagfeld bei Karlsruhe.

Jubiläums-Ausstellung
für Geschäftsbedarf und Handelswissenschaft
25. Juni bis 4. Juli 1910. Saalbau Reustadt a. Haardt.
Präsident der Pfalz, **Ritter von Neuffer**.
Eintritt 50 Pfennig. Geschlossene Vereine erhalten Ermäßigung.

Zahn-Atelier Alb. Günzer
Amalienstr. 51, Ecke Hirschstr.
Spezialität: Künstliche Zähne ohne Gaumenplatte.
Regulierung abnorm stehender Zähne.
Telephon 2599. 8717.4.3

Balg-Geschwülste
auf dem Kopf und Ansvüchse im Gesicht, auch Warzen, werden ent-
fernt ohne zu schmerzen.
Wilh. Oswald, Kronenstr. 31.

Schürzen
in allen Arten für Damen und Kinder
empfiehlt in grosser Auswahl
C. W. Keller, Ludwigsplatz, Ecke Waldstr.
Rabattmarken.

Wegen vorgerückter Saison
gebe auf sämtliche
Herrenkleiderstoff-Reste
Herrenwaschkleiderstoffe
Knabenblusenstoffe
von heute ab bis inkl. 15. Juli

15% Rabatt.
Arthur Baer
Kaiserstr. 93 — Karlsruhe — Kaiserstr. 93
1 Treppe hoch. Telephon 2665. 1 Treppe hoch.

Zur bevorstehenden Betriebseröffnung (14./VI.) der Ruvatal-
bahn bis Forbach (Baden) empfehle ich meine seit 1907 voll-
kommen neu eingerichtete Sägmühle mit Hobel- und Aus-
maschine für
Lohnschneiderei.
J. F. Dorn, Forbach (Baden).

In südd. Residenz ist per 1. Oktober ein altes gutes
Zigarren-Spezialgeschäft,
Geladen, in bester Lage, zu vergeben. Großer Umsatz, gute Erträge.
Anzahlung mindestens 5000 Mark. Offerten unter Nr. 9341 an die
Expedition der „Badischen Presse“.

Ich kaufe Eier
fortwährend getragene Herren-
u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren,
Gold, Silber u. Brillanten. Militä-
r-Uniformen, gebrauchte Wetz-
steine, ganze Haushaltungen, sowie
einzelne Möbelstücke und zahle
hierfür, weil das größte Geschäft,
mehr wie jede Konkurrenz. Gef.
Offerten erbitte
An- u. Verkaufsgeschäft
Tel. 2015. Markgrafenstr. 22.

Reformhaus - Stiefel
u. Sandalen, nur beste Ware,
sollten Sie versuchen.
Reformhaus, Kaiserstr. 40.

Elektrisches Piano
nur für Wirtschaften oder Refor-
mhaus geeignet, preiswert zu ver-
kaufen. Näheres zum Kaiserhof
in Karlsdorf bei Bruchsal.

Gottesdienste.
— 29. Juni. —
Katholische Stadtgemeinde.
Fest der hl. Apostel Petrus und
Paulus.
St. Stephanuskirche, 5 Uhr Früh-
messe.
6 Uhr hl. Messe.
7 Uhr hl. Messe.
9 Uhr Militärgottesdienst m.
Predigt.
10 Uhr Festgottesdienst mit
Levit. Hochamt und Predigt.
12 Uhr Kindergottesdienst mit
Predigt.
3 Uhr feierliche Beisep.
Abends 7 Uhr Versammlung
für den christl. Mütterverein m.
Predigt.
Kollekte für den hl. Vater.
Freitag, 7 Uhr, Herz-Jesu-
Amt mit Ständchen.
Abends 7 Uhr Versammlung
der Männerkolonie in der St.
Suzannekirche.
St. Bernhardskirche, 6 Uhr
Frühmesse.
7 Uhr hl. Messe.
8 Uhr Singmesse.
10 Uhr Predigt und Hochamt.
11 Uhr Kindergottesdienst.
12 Uhr Beisep.
Kollekte für den hl. Vater.
Freitag, 7 Uhr, Herz-Jesu-
Amt.
Abends 7 Uhr Mütterverein.
St. Bonifatiuskirche, 6 Uhr Früh-
messe.
7 Uhr hl. Messe.
8 Uhr Singmesse.
10 Uhr Predigt und Hochamt.
11 Uhr Kindergottesdienst.
12 Uhr Beisep.
Kollekte für den hl. Vater.
Freitag, 7 Uhr, kirchliche Ver-
sammlung der Männerkolonie.
Ludwig-Wilhelm-Krankenheim, 8
Uhr hl. Messe.
St. Peter- und Paulskirche, Pa-
rochialamt, 6 Uhr Beisep.
10 Uhr und 12 Uhr Austeilung d.
h. Kommunion.
12 Uhr Deutsche Singmesse.
10 Uhr Festgottesdienst mit
Predigt, leviertem Hochamt,
Projektion und Beisep.
2 Uhr feierliche Beisep.
3 Uhr Mütterverein mit Pred.
Kollekte für den hl. Vater.
St. Josephskirche, (Stadtteil Grün-
winkel), 6 Uhr hl. Kommunion
und Beisep.
7 Uhr hl. Kommunion.
9 Uhr Amt.
2 Uhr Rosenkranzandacht.
Hilferr (St. Nikolauskirche), 9
Uhr Singmesse.
St. Katharinen Stadtgemeinde.
Aufführungsgesellschaft. Der Got-
tesdienst fällt wegen auswärts.
Kationation aus.

Württembergische
Chauffeur-
Hochschule Stuttgart, Silberstr. 63
größte und aus-
gezeichnete lehr-
anstalt für
Lehrer, die
jeden Standes in tüchtigen Chauffe-
urs auszubilden. — Eintritt jederzeit.
— Kostlos. —

Einziehung von
Forderungen.
Große Erfolge! Beste Referenzen!
W. F. Krüger,
Karlsruhe, Adlerstr. 40.

SÜDWEST
feinste
Pflanzenbutter-
Aurgrün
Alleinige Herstellerin:
Reeser
Margarine Fabrik G.m.b.H.
Reeser
Überall zu haben.
Generalvertretung und Lager für
das Großherzogtum Baden:
L. Hellinger, Karlsruhe i. B.,
Göthestr. 33. Telephon 2126.

Schönheit
berleiht ein weiches, jugendliches
Antlitz u. ein feines, anziehendes
Feint. Alles dies erzeugt die echte
Stedenpferd - Vitamint - Creme
u. **Bergmann & Co. Radebeul**
Preis à St. 60 Pf., feiner ist der
Vitamint - Cream Dada
ein gutes vorzügliches Mittel ge-
gen Sommerprossen. Tube 60 Pf. bei
Carl Roth, Hofbräuerei, Gerckenstr. 26
H. Biele, Kaiserstr. 223
O. Wenzel, Karlsruhe
Em. Dönig, Kaiserstr. 11
W. Tschering, Seidrog, Amalienstr. 19
Wilh. Baum, Herberstr. 27
Jul. Dehn-Nil., Jähringerstr. 55
Otto Fischer, Karlsruhe
Anton Kinz, Sophienstr. 128
Rud. Lang, Kaiserstr. 69
Th. Walz, Kurdenstr. 17
Otto Mayer, Bismarckstr. 29
O. Wenzel, Karlsruhe
W. Hager, Kaiserstr. 61
und in allen Apotheken.
In Mühlburg: **Str. u. Drogerie.**
In Grünwinkel: **Fr. Geiger, Sinner.**

Nächste Badische
Invaliden-
Geld-Lotterie
Ziehung sicher 14. Juli.
44000 M.
18.8 Hauptgewinn 5716a
20000 M.
27 Gewinne
11000 M.
2900 Gewinne
13000 M.
Lose à 1 Mark
11 Lose 10 M. Porto u. Liste 30 Pf.
empfiehlt Lott.-Unternehmer
J. Stürmer
Straßburg i. E., Langstr. 107.
In Karlsruhe: **Carl Götz,**
Hebelstr. 1115, **Gebr.**
Göhringer, Kaiserstr. 60.

Raten-Zahlung!
Ein größeres Maßgeschäftsliedert
an kreditfähige Herren elegante
Kleiderstücke unter Garantie
für guten Sitz ohne Preisauflage
bei monatlicher Zahlung.
Offerten unter Nr. 8147 an die
Exped. der „Bad. Presse“
erbeten.

Württembergische
Chauffeur-
Hochschule Stuttgart, Silberstr. 63
größte und aus-
gezeichnete lehr-
anstalt für
Lehrer, die
jeden Standes in tüchtigen Chauffe-
urs auszubilden. — Eintritt jederzeit.
— Kostlos. —

Einziehung von
Forderungen.
Große Erfolge! Beste Referenzen!
W. F. Krüger,
Karlsruhe, Adlerstr. 40.

SÜDWEST
feinste
Pflanzenbutter-
Aurgrün
Alleinige Herstellerin:
Reeser
Margarine Fabrik G.m.b.H.
Reeser
Überall zu haben.
Generalvertretung und Lager für
das Großherzogtum Baden:
L. Hellinger, Karlsruhe i. B.,
Göthestr. 33. Telephon 2126.

Schönheit
berleiht ein weiches, jugendliches
Antlitz u. ein feines, anziehendes
Feint. Alles dies erzeugt die echte
Stedenpferd - Vitamint - Creme
u. **Bergmann & Co. Radebeul**
Preis à St. 60 Pf., feiner ist der
Vitamint - Cream Dada
ein gutes vorzügliches Mittel ge-
gen Sommerprossen. Tube 60 Pf. bei
Carl Roth, Hofbräuerei, Gerckenstr. 26
H. Biele, Kaiserstr. 223
O. Wenzel, Karlsruhe
Em. Dönig, Kaiserstr. 11
W. Tschering, Seidrog, Amalienstr. 19
Wilh. Baum, Herberstr. 27
Jul. Dehn-Nil., Jähringerstr. 55
Otto Fischer, Karlsruhe
Anton Kinz, Sophienstr. 128
Rud. Lang, Kaiserstr. 69
Th. Walz, Kurdenstr. 17
Otto Mayer, Bismarckstr. 29
O. Wenzel, Karlsruhe
W. Hager, Kaiserstr. 61
und in allen Apotheken.
In Mühlburg: **Str. u. Drogerie.**
In Grünwinkel: **Fr. Geiger, Sinner.**

Für die Reise!
Herren, Damen u. Aus-
statter, Reisekoffer, Koffer,
Damentaschen, Zigaretten-
taschen, Geldtaschen, Toilet-
taschen, Toilettenartikel mit
Eintritt, bei Sattlerwaren.
10% Rabatt auf faml.
Reiseartikel u. feine
Lebenswaren. 6914
R. Ostertag Sohn,
Zuf. Fr. Dübler,
Kaiserstr. 14b.

Warzen
versch. schon in 2 Tagen. Erfolgs-
garant. Bro. Pfälzsch. 1.20 Mk. Im
Bericht 50 Pf. Portozuschlag. 7.2
Kreuzstr. 17, im Laden links.

Kochherde
solide Konstruktion.
Jos. Meess,
Erbringerstr. 29.

Stühle
werden dauerh. geflocht u. repariert
Schlichterer Fr. Ernst,
Adlerstr. 3, 8597

Früh eingetroffen:
Neue prima holl.
Vollheringe
pro Stück 8 Pfa.
Neue
Görzer
Kartoffel
3 Pfd. 20 Pfa.
3tr. Nr. 6.25
Holländ.
Schlangen-
Burken
per Stück 20 und
22 Pfg
empfehlen 9421

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Ver-
kaufsstellen.

Die Restauration mit Cabaret des
„Apollotheaters“
in Karlsruhe
ist per sofort an unrichtige lautions-
fähige Wirthe zu vermieten.
Bedingungen, welche schon ein der-
artiges Geschäft geführt haben,
werden benannt.
Offerten unter Nr. 9434 an die
Expedition der „Bad. Presse“ 3.1

Die Wirtschaft
„Zur Lessinghalle“
in Karlsruhe ist per sofort an
tüchtige, lautionsfähige Wirthe
zu vermieten. Näheres im Kantor
der **Mühlburger Brauerei** (vorm.
Fischer) u. **Selbenschläger Brauerei**
in Karlsruhe-Mühlburg. 9435.3.1

Das Gasthaus
„zur Krone“
in Forstheim
mit großem Bier-, Wein- und
Speisen-Ansatz ist an lautions-
fähige Wirthe ebenfalls zu ver-
mieten. Offerten unter Nr. 9433
an die Expedition der „Badischen
Presse“ erbeten. 2.1

Heilbronn a. N.
Wir suchen für das
Hotel-Restaurant zum Hohen-
jollern in Heidelberg
auf 1. Oktober 1910 einen tüchtigen
und lautionsfähigen
Pächter.
Das Restaurant, das im Centrum
der Stadt liegt, ist erstklassig und
bietet tüchtigen Geschäftsleuten ein
reichliches Auskommen. 6245a.2.1
Aktienbrauerei Cüss.

Bäckerei
in guter Lage der Stadt oder Um-
gebung mit Verkaufsbüro zu ver-
kaufen. Offerten unter Nr. 9364 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Darlehen in jeder Höhe
diskret, reell u. schnelle Erledi-
gung. Raten- u. Rückzahlung zulässig.
Provision vom Darlehen durch
Geldanstalt der Volksbank J.
Winger, Karlsruhe, Brauerstr. 11.
Erwerbs- u. i. u. 3-7 Uhr schriftl.
Ruderto 20 Pfa. 922979.12.12

Darlehen gesucht!
Welche Versicherungs-Gesellschaft
oder Kapitalist gibt jung. Ranne
ein Darlehen gegen Abzahlung
einer Lebensversicherung und evtl.
Vürgschaft, Ratenweise Rückzahl.
in 4-5 Jahren mühe gestattet
werden.
Offerten unter Nr. 6014a an
die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein in verkehrsreicher Lage von
Karlsruhe gelegenes
Delikatessen-Geschäft
ist anderweitiger Unternehmung
halber per Oktober eventl. früher
zu verkaufen. Erfordert Kapital
ca. 4-5000 M.
Offerten unter Nr. 926451 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

In nächster Umgebung von Kar-
lsruhe, Stadt, wird ein Geschäft der
Lebensmittelbranche,
nachweisbar sehr rentabel, frucht-
bar, halber an tüchtige Leute ab-
zugeben.
Auch wäre es für 2 Damen köst-
liche Erfindung. Zur Übernahme 3000
Mark erforderlich.
Offerten erbitte unt. Nr. 926545
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Geschäftshaus
Verkauf.
Mit 7 Morgen Bienen und
Milchwirtschaftsbetrieb wird in
kleiner Stadt ein Geschäftshaus
mit schönem Ladenlokal, besten
Platz als Schauplatz gelegen, mit
nur 2-3000 M. Anzahl. verkauft.
Näheres im Retourmarkt. Offerten
zur Weiterbeförderung sind zu
richten unter Nr. 6135a an die
Exped. der „Bad. Presse“.

Herrschaftshaus
zu verkaufen.
Kriegstraße, schöne Lage der
Residenz, ist ein Herrschaftshaus
in bestem baulichen Zustand, das
Schöne, Gestaltung, Remise u.
mit großem Garten, ca. 2000 m
zum Schatzpreis zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 9111 an die
Expedition der „Bad. Presse“.

Ein in Bistritz erbautes an
einer Bahnstation gelegenes
Landhaus
im badischen Schwarzwald (Wur-
tal) nebst schönem Garten zu ver-
kaufen. Näheres durch **Chr. Pfeiffer,**
Smitzger, Schulstr. 17. 6784a.4.4

Schöne Villa
mit 10 Zimmern, Küche, Bad,
Zentralheizung u. reichlichem Zu-
behör, mit gut angelegtem, ge-
stemmten Obst-, Gemüse- und Zu-
garten, sowie großem Geflügelhof.
Das ganze 3800 Qm. große An-
wesen ist sauber eingerichtet,
liegt in schöner freier erhöhter
Lage, nur 20 Minuten von der
Bahnhstation Offenburg, ist Ver-
käuflich zu billiger zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 6101a an die
Exped. der „Bad. Presse“.

Zwei Automobile
Zweiflüger, in ganz tadelloser
Verfassung u. kompletter Aus-
stattung u. **Mk. 1050.—** und
u. **Mk. 1500.—**, feiner ein
Automobil-Reifen Continental
Größe 880/120 im Auftrag
schnellstens zu verkaufen.
Besichtigung u. eventl. Probe-
fahrt gestattet.
Leopold Gräber,
9847 Auktionator, 3.2
Karlsruhe, Badstr. 27.

Ein Viktoriawagen
sowie ein Jagdwagen, zwei-
u. vierflüger, beide noch fast neu,
in feiner Ausstattung, ferner
ein Pferd,
jährig, schön, br. Stute, Größe
178 m, ohne Zabel, fromm, im-
mer tüchtig eingefahren, dazu ein
nabegu neues
silberplattiertes Geschirr
sind wegen Aufgabe des Stall-
es zu verkaufen.
Anfragen vermittelt unter Nr.
9451 die Exped. der „Bad. Presse“.

Preiswert zu verkaufen!
1. 10-jährige, temperamentsvolle
Stute, edel gezogen, sehr schön (Wid-
jantentypus), für mittl. Gemüths-
2. 8-jähr. **Happstute** i. schöneren
Gewicht. 3 Jahre unter Dame ge-
gangen.
Beide Pferde sind zuverlässig ge-
ritten, fromm, sicher im Gelände
und vor der Front; dazu gesund.
Näheres Auskunft erteilt Stalls-
betreuer **Brosse, Drag. 20, Mühl-
burg.** 9387.3.2

Ein Reitpferd
mit Gattungsseign sehr billig zu ver-
kaufen. Zu erfragen
Kronenstr. 22, Zaden